

Vorstellung eines Theils des Riga gegenüber liegenden Kläversholm A. 1792.

Man sieht hier das am freywilligen Ufer der Düna gestauete Lohmwerk, welches voll Holz und ausgeordneter Lallaft liegt. Hinter dem ausgeordneten Holz gestet ein groztescher Weg laufft den Säyfern, der zu den weiter abwärts liegenden Ambaren fließt. Von den Säyfern zieht sich das Nindelsch Süß mit dem Fuder, in die Prinsijse Dreyfalligkeit Kirche aus. Solcher ist schon Tomo III fol 170 vorgetzelt, wie zu 1780 beschaffen war. Nach der Zeit, als bey einem schweren Sturme der Grund dieser Kirche ganz durchwässert ward, hat man dieselbe nicht nur gestoben, id ein groztescher Fundament untergezogen, sondern sie auch grün angewallt. Die vielen Säyfer der fronten zehntern liegenden mit Fingeln geordeten Säyfer gestoben alle zu der Seluchinyschen Salzfahrik, in welcher der Kunzliche Salzen in Menge verfertigt id. Durch ganz Ruzland verfließt nicht.

Der Linnländische Säuer säuert mit seiner kleinen Saugkufe so viel Getreide auf ein mal ab, als er mit seiner kleinen Sack, das er kann a. Gewöhnlich  
wird es in Bündel gebunden b, in Säcken gefüllt c, die dann oben ein Stück weiches Holz aufgeschüttelt id. angedrückt ist, so daß die Ähren der zerkleinerten Bündel alle  
breit sind, id. nur die obere Bündel sehr lang. Ein solches Säugle heißt eine Gücke d. Die Weibsperson mit der Säuer ist ein Weib, die mit bloßen Füßen  
von Hand zu Hand gehende Mäher. In dem an ihr in der Erde gesetzten Saugkufen Aufsatz liegt ein Kind.

Der Linnländische Säuer Art zu mähen.





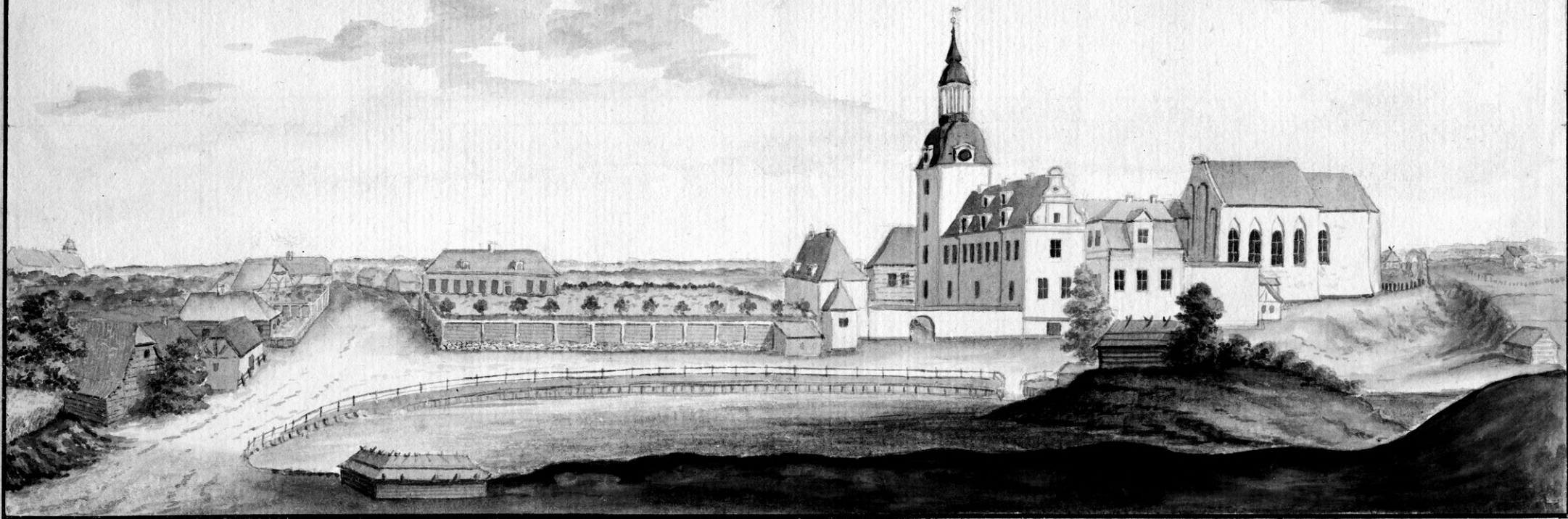
ЗЛѢ ПО  
 ХРАНЕНО ТѢЛО  
 УМЕРШЕЙ КНѢЖНЫ  
 НАДЕЖДЫ ВОЛКО  
 НСКОЙ ЖЕНЫ АЮТА  
 ТА АРДАЛІОНА ЛА  
 ПУХИНА КОТОРА  
 А ПРѢСТАВИЛАСЬ  
 1757 ГОДА ВСЕГО  
 ЖИТІАСА 19  
 ЛѢТЪ



Dieser Stein liegt in der Alexei Kirche in Riga, und hat fol-  
 gende Inschrift: Hier liegt der Körper der verstorbenen Fürstin  
 Nadeschda Wolkonskoi, Gemalin des Adjutanten Ardalion La-  
 puchin, welche im J. 1757 ge- storben ist, ihres Alters 19 Jahr.

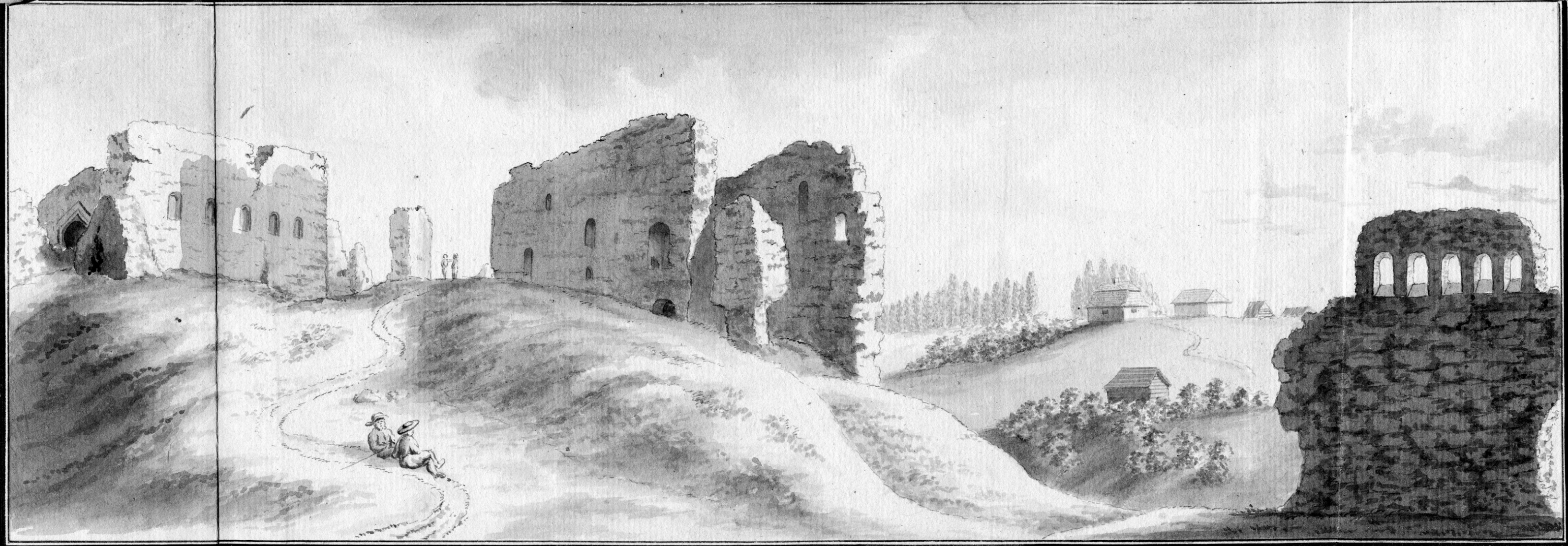


Prospect der Kenuwadschen Kirche, 52 Werst von Riga am Ufer der Düna. 1792  
 Die unter dem Aufsatz des Thürms angebrachten Buchstaben HEVWS, sind  
 von unten links HMVBS, sind die Anlaufs- Buchstaben des Namens Heinrich Erich v.  
 Wolfenschild (Herrn vater des jetzigen Pfarrers von Kenuwaden, des Vilmurists und  
 Heint. Joswin v. Anrep) und oben links die Henrietta Maria v. Bildstein. Auf  
 den übrigen 2 Seiten steht die Inschrift; ANNO 1747.



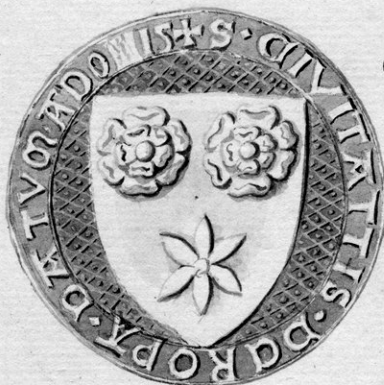
Prospect von Groß Döbitz an der Petersbürgschen Straße, ein Gegenstück zu Tom. III. Fol. 203.

Ansicht der Ruinen des im Jahr 1701 von den Sachsen gesprengten Schlosses Fockenhüsen.



Siegel der

No



Stadt Koppa.

1515.

Vorlesung des höchstselbigen Siegel in gelb Lacke unter vier Fingerringen,  
 so gedruckt findet sich unter einer in der Rhein Koppischen Urkunde  
 in vorstehendem Urkunde, welche datirt ist: des voppers des Dinstags  
 Tages vor Martini. In dem Jahr Dussent vierhundert und  
 des vnds Dertig. In demselben giebt Johan v. Kopp, Johann Kopp, 6  
 Bürger in Koppischen the Kopp ein Stück Land für vier in ihre Erben  
 nach den vier beschriebenen Grenzen. Dagegen were Koppische Bürger  
 für sich und ihre Erben, das vier in und zume Erben alle Dienste the  
 gehalten so ein halbes und the halbe the Dienst od the vorstehen und the  
 vorstehen de gesessenen Erben vor pflicht zum willen und was sich  
 begeben, das alle the Koppischen auf the malen zu thun so wollen sie  
 in zu Dienst zogen, jedes auch seiner Unkosten, Pferde id. Garnung.  
 Wenn einer von diesen Bürgern stirbt; so soll dessen Sohn  
 Kopp die Liga umbeswert an Joh. v. Kopp od. dessen Erben zu  
 zahlen. Sein Jungens dreyen hat er zu ein außerbau, und die  
 Bürger ihr gemessenes Stadt Siegel unter diesen Brief gedruckt.  
 Die Unterschrift des lebenden ist bis auf die letzten Buchstaben  
 durch. Sigillum Civitatis de Koppa datum Anno Domini 15. Die  
 se Stadt oder mehrere Städte, wie sie in der Urkunde steht,  
 mag noch wir zu einer beträchtlichen Größe angewachsen seyn;  
 weil die Geschichte von ihr gänzlich verschieden. Das Koppische  
 Wapen ist in grün Lacke gedruckt, und hat beysondere Figur.



N. Auf der Zeit hat es in den Aachener Urkunde, in der Stadt Liga gedruckt, daß 1420 & 1469  
 dem Bürgermeister von der Kopp Rhein gedruckt worden: daß es nur in Liga gemessenes  
 Ansehen haben. Die zum Willkür zu ziehen.

Prospect bey Groß Koop 67 $\frac{1}{2}$  Meist von Riga, und 102 $\frac{1}{2}$  von Dorpat. A. 1793.

a Glockenturm. b die Sülze. c die Kirche. d eine Rinne. e der Sülzesturm d. ein Thil des Sülztes Großkoop. Zwischen  
einem d. der Rinne d. ist man das lange Dach des Schuurhaus zu Klein Koop gesörignt bey f. Das g. thilt ein  
Thil des Großkoopischen Gartensauses vor. h ist ein Schuurhaus Großkoopischer Krug. bey i ist das Haus eines zu Klein Koop ge-  
hörigen Teutens zu sehen.

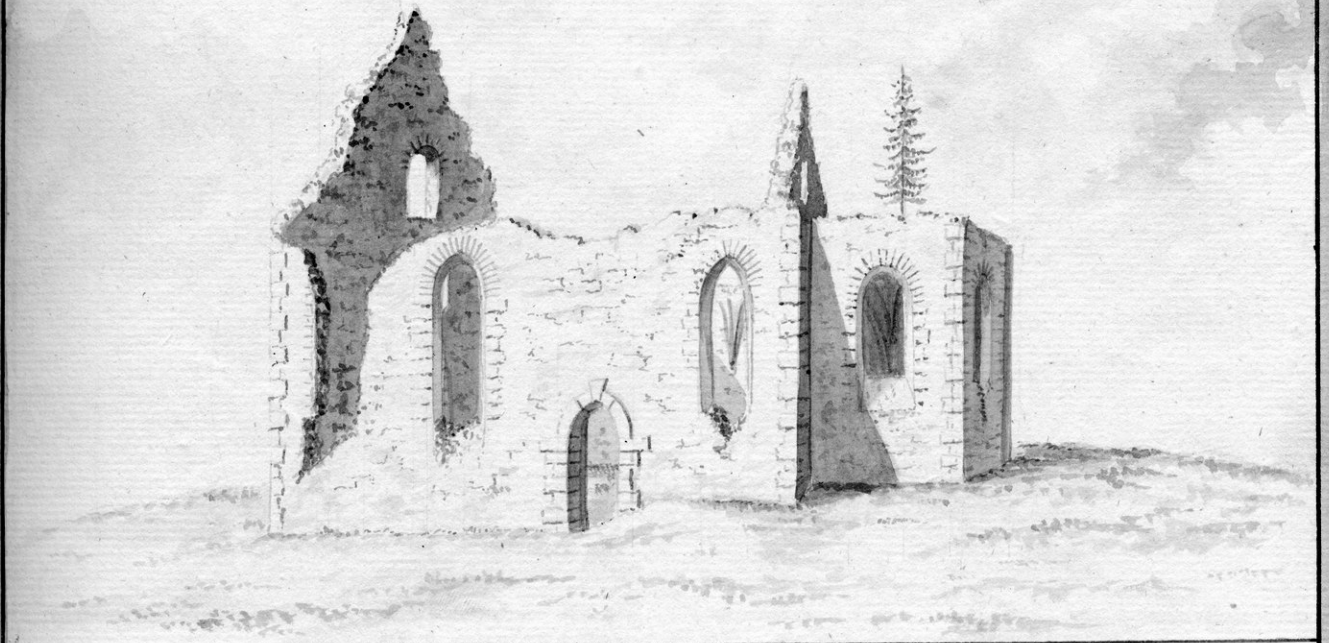


Anmerkung zu der oben beschriebenen gegenüberstehenden Miniatur.

Das Bild auf dieser Miniatur von selbst gemachten Baumstamm, wurde nach einem  
von Japan (circa 1797) mir von drei ducalig. Fürstlichen, Grafen Joseph Flober erzählt hat  
durch folgende Veranlassung abgemalt. Ein Soldat, der im Gefängnisse lag, mußte den  
Aufseher der Arrestanten, einen Offizier, dessen Namen ich vergessen habe, durch seine  
vergebliche Gesandtschaft im Gefängnisse anzufragen zu lassen; indem er vor-  
gab, er wisse aus dem Munde mit Geistern, daß bei Waiden ein großer Schatz in der  
Feld vorbegehe, und zwar an einem Orte, wo auch eine große Menge Männer ein  
Baum stünde, er müßte aber einen Schlüssel dabi haben, der auch einen Leiter der Mini-  
atur bestimme, in das Baumstamm einstecken, indem er unter dem die Schatz zu Tage för-  
dere. Der Aufseher, dessen Logierort dadurch verrath wurde, sagt ihm, er wisse einen  
solchen Ort, und für worden ruhig, den Schatz gemeiniglich zu haben. In einer Nacht be-  
stimmten Nacht soll also der Aufseher den Arrestanten aus dem Gefängnisse, giebt ihm einen  
Leiter zu tragen, u. führt ihn zu dieser Miniatur. Er schließt mit einem Leiter für sich, um  
den Stamm abzumalen; der Arrestant aber nimmt der Leiter ab, und schlief davon. Der  
betrogene Aufseher weiß also an diesem riesigen Orte aufzufinden, bei ihm gegen  
Menschen zu gehen können.



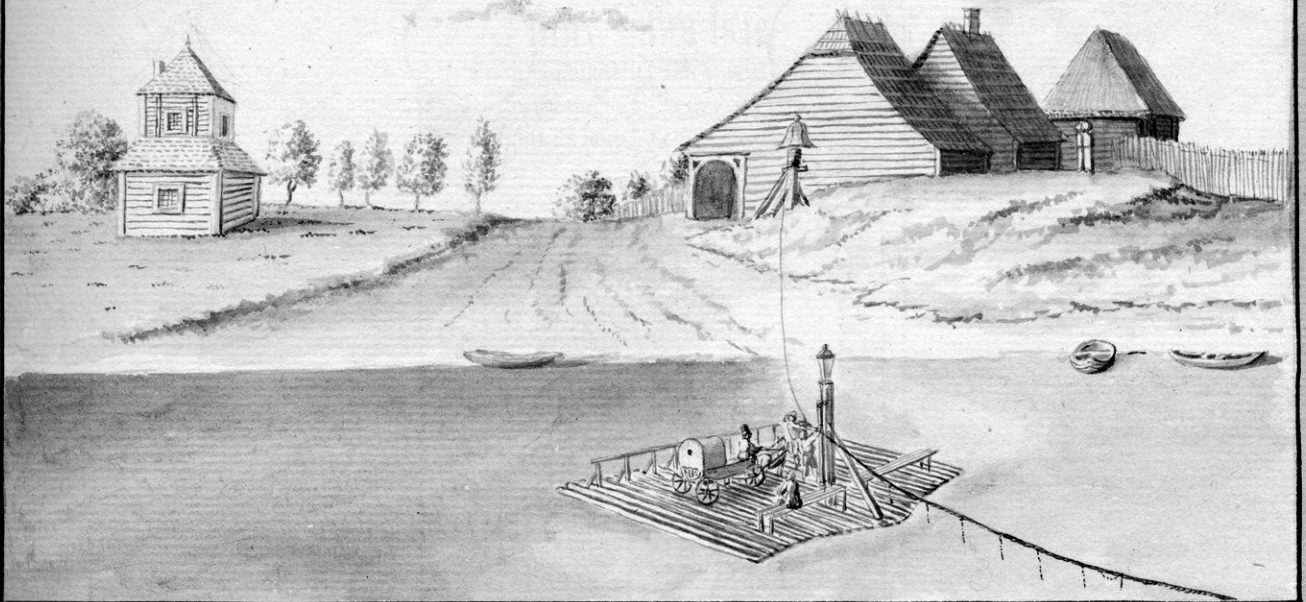
Ruclera der Katharinen Kirche bey Wenden 1793



Innere Ansicht derselben.



Diese jetzt zerstörte Kirche lag in der Vorstadt, und diente zu kolonischen Zeiten, da Wenden  
 ein Bischofthum war, dem Fürstbisthume zum Gottesdienste.



Die Sähere bey Dilschensfehr über die Da, 26 Werst von Liga,  
 auzl der S. Petersburg'schen Straßer.

Die Sähere in Linsland besteht auß einem von Salzen zusammenge-  
 legtem Floß, das man bey kristen Gewässern bloß mit einem Haug  
 stochet. Wo das Wasser tiefl und ungesund ist, zieht man es voru-  
 ge rind an beyden Ufern beyfestigten Cauer über, das an einem auzl  
 dem Floß anlegensetzten Salzen festsetzt, welcher versichert, das das  
 Floß nicht vom Strom fortgerissen werde. Hier ist an einem Pfahl an  
 der Seite, wo der Wind luyt, wofin ein runder runder ein sein der  
 luylender Salzen angebracht, welcher durch sein Wasser das Wasser des  
 Seils verliert. Die Lathen, welche sich über dem Pfahl angebracht  
 ist, glindt man bey andern Sähere nicht; auz sind sich Säule zur  
 Engermlichkeit der Ueberlassenden angebracht. Zweng Mannen sind  
 im Stand ein solches Floß durch Anziehen des Seils zu bewegen, in-  
 dem sie es mit den Seilen stochet. Sind die Ufer sehr hoch, so brin-  
 get man an dem Seil mehrere runder Strick an; weil alddem  
 besonders am Ufer das Seil zu sehr stochet, als das ein Mann es bewegen  
 anzusehen können



Vorstehender Einsteinsstein liegt in der S. Johannis Kirche in Vueden im Rofz. Die Figuren sind mit bloßen Strichen angegraben, und in den 4 Ecken die Symbole der vier Evangelisten bescheiden, die aber fast ganz verworren sind. Die Umschrift des Steins ist in den gelehrten Regensburger Anzeigen vom J. 1705 VII Stück S. 68 zwar angegraben, aber unvollständig. Sie lautet also: Int iar vnser Heren 1441 des sunnauedes vor sūte Laurens do starf her Simon Schoedory rathman. Darna in dem 45 iar, 8 dage na sūte Peter vnd pawel do starf frue moder gedruet den Got gnēdich sy. Se weren de ersten Stichter des Loueclanges.

Die letzten Worte: „Sie waren die ersten Stichter des Loueclanges“ versteht sich also, daß sie nur ihrem Verwögen eine Stiftung zur Unterhaltung einer Kirchengemeinde vermocht haben. Ubrigens ist von dieser Stiftung bei den älteren Verordnungen der Stadt Vueden von dem Untergange ihrer Ackerer nicht die geringste Spur übrig geblieben.

Anmerkung zu gegenübergesetzter Inschrift.

Der Vater des H. Dr. Krause war aus Lützen in der Oberlausitz als Pfarrer bey dem Kayserlich Russischen Minister in Russland, dem Kammerherrn Ernst Joh. v. Buttler. Als dieses Ministers Unthätigkeit in der Folge zu sehn war, wolte er seinen Abschied annehmen: er erbot sich aber aus Liebe zu ihm bey ihm zu bleiben und für den bisherigen Gehalt nicht mehr den Garten zu besorgen, sondern auch dessen Güter zu verwalten. Dessen Vorschlag gieng der Minister mit Freuden an. Ueber Krause wurde auch Bersbeck in Russland erzogen, und genoss auf des Kammerherrns Tod den Unterricht mit der jüngern Freyschule, brante darauf in Lützen die Pharmacie, und in Berlin die Chirurgie. Die Gelegenheit, die er hatte vom Herzog Livons Unterricht zu erhalten (wofür indess nicht vergütet wurde) bewog ihn in Göttingen die Anweisung zu beehren, wo er auch unter Baldingers promovirte. Hier hatte er das Unglück, mit einem jüngern Engländer v. Stackelberg in die ihm gewöhnliche Art zu verfallen, wovon ihn die Länge heilte, und der ihn in der Folge kreiszeitig ins Grab brachte. Nach gründlichem Studium kehrte er ins Vaterland zurück, wurde bald darauf bey Freystung der Stadtstabschule als Privatarzt in Ansehen ausgestellt, wo er sich durch seine Bereitwilligkeit, gewissenhaften Umgang und Fleiß, dessen viel Lob und Dank erwarb. Hier wurde er mit der vornehmsten Frau Luise von Johanna v. Wolff aus Josenusoge bekannt, in deren vornehmste Freundschaft er durch seine Sorgfalt in der Freystung. Als er nach einigen Jahren an der Schwindsucht starb, ließ vorgerückter Fr. Luise Wolff ihm bey Freystung ein Monument als ein Denkmal ihrer Dankbarkeit setzen und die Freyschule besorgen. Aufgebäude aus Josenusoge errichten.



Des Doctoris Medicinæ Ernst Joh. Krause Grabmaal auf Johanienhof A<sup>o</sup> 1793.

Dieses von Salzsteinen mit zäufsen gelagerten Marmor ausgebautes Monument bestimmet  
sich 7 Wochten zu bestehen. Am fünften Tag nach dem Tode des Seligen folgten  
die Inschriften auch einem Jahr zu sehen.

Wann eines Fürsten Grabes Monument  
dem Wanderer all seine Thaten nennt  
So trägt dies Grab die Aufschrift der Natur  
Ein wenig Moos und meiner Thränen Spur.  
Anna Krause.

Auf der Pyramide selbst liegt man auf einer Marmorplatte folgende Worte:

GRABHÜGEL  
DE ERNST IOHANN KRAUSE  
GEB: 1756. GEST: 1790. D. 12. DECEMBR:  
SANFT RUHEN HIER SEINE GEBEINE

DEM ANDENCKEN  
DIESES MENSCHENFREUNDLICHEN ARTZTES  
DES WENDISCHEN KREISES  
AUS DANCKBARKHEIT ERRICHTET  
I. B. WOLFF.

*Султ Николаи Николаевича Репнина*



*Султ Николаи Николаевича Репнина*

Siegel des Bisthums Erzbischof: Thom: Schöning.



Vorlesung zur Beschreibung des Siegel von rothener Wachs in gold wasser-  
ner Rapsel bekennt sich an einem vorgemerkten Briefe, der  
zu Datum folgenden ist: 2 Febr. auf unserm Kaiser Reich  
sol, den zwanzigsten Monat tagt Januarij, Was der quadragesimen  
Wochenandung Jhesu Christi fünfzigstündert acht und vierzig  
In demselben gibt Magnus König von Livland an Johann von  
Lopen zu Lopen steyne Seyffrey in dem Darumbusse der und an  
den folgenden derselben, im Amt Vniversel gehalten, Josephus das  
Ueber des seinem Secretaire Drinfeld Caube geförigam Dorsch  
Laremb zu brüfren. Herzog Magnus hat diesen Donations-  
Brief eigensändig also unterschrieben:

Magnus manu

*[Handwritten signature]*

Der Brief selbst hat alle Zeichen der Falschheit, und ist so 1581 dem Re-  
visoren des Rathalters Chodkiewitz vorgezeigt worden, wie in dorso von Sa-  
muel Cerasin, demselben Secretaire bemerkt ist. Er ist demnach damals für ächt  
erkannt worden, und das Gut Albin Doop hat noch sehr die Falschheit in bezug  
den. Diese Umstände bringen mich, obiges daran saugende Siegel wegen sein  
und Falschheit abzugeben, da ich dem glaub, dass es kein Siegel des Kö-  
nigs Magni sondern des Bisthums Erzbischof Thomas Schöning ist, wie  
das kleine Schöningers Familiennamen deutlich zeigt, und andere Umstände  
die ich zu Rathe gezogen habe, beweisen. Das obige Siegel ist, wie man  
sieht, zerbrochen gegangen, und man kann die Umrisse obiges fünfzigstün-  
digen Siegel, durch die Risse von obenwärts in die fünfzigste des Briefes  
sehen, an diesen Stellen eingedrückt worden, welches diese Briefe an-  
gibt, weil das <sup>kleine</sup> Siegel des Bisthums sich von dem zerbrochenen Siegel abgelöst  
hat.

Zu Fol. 69 gehörig

Biographie

Man findet etc. Rectoris M. sacri Philipp Michael Snell (in Hingolds Rowdy von Miford. laurore H. W. p. 129, was auch seine Schriften, die er bei seiner Ankunft in Irland geschrieben worden sind; auch kann man oben das H. XI p. 389 nachsehen.

In Liga spricht er mehrere Aufsätzeprogramme, davon zwei in vorbenannten Miford. bemerkt sind. Er mochte auf eine Zeitschrift unter dem Titel: Patriotische Mittheilungen, in Liga für die Provinzen und wegen Praenumeration darauf an; aber es sind nicht mehr davon erschienen, als das erste Stück 1785 und das zweite 1786, in 8<sup>o</sup> vorwärts der Schrift ins Nordamerikanische.

Nachdem er Liga verlassen hatte, spricht er:

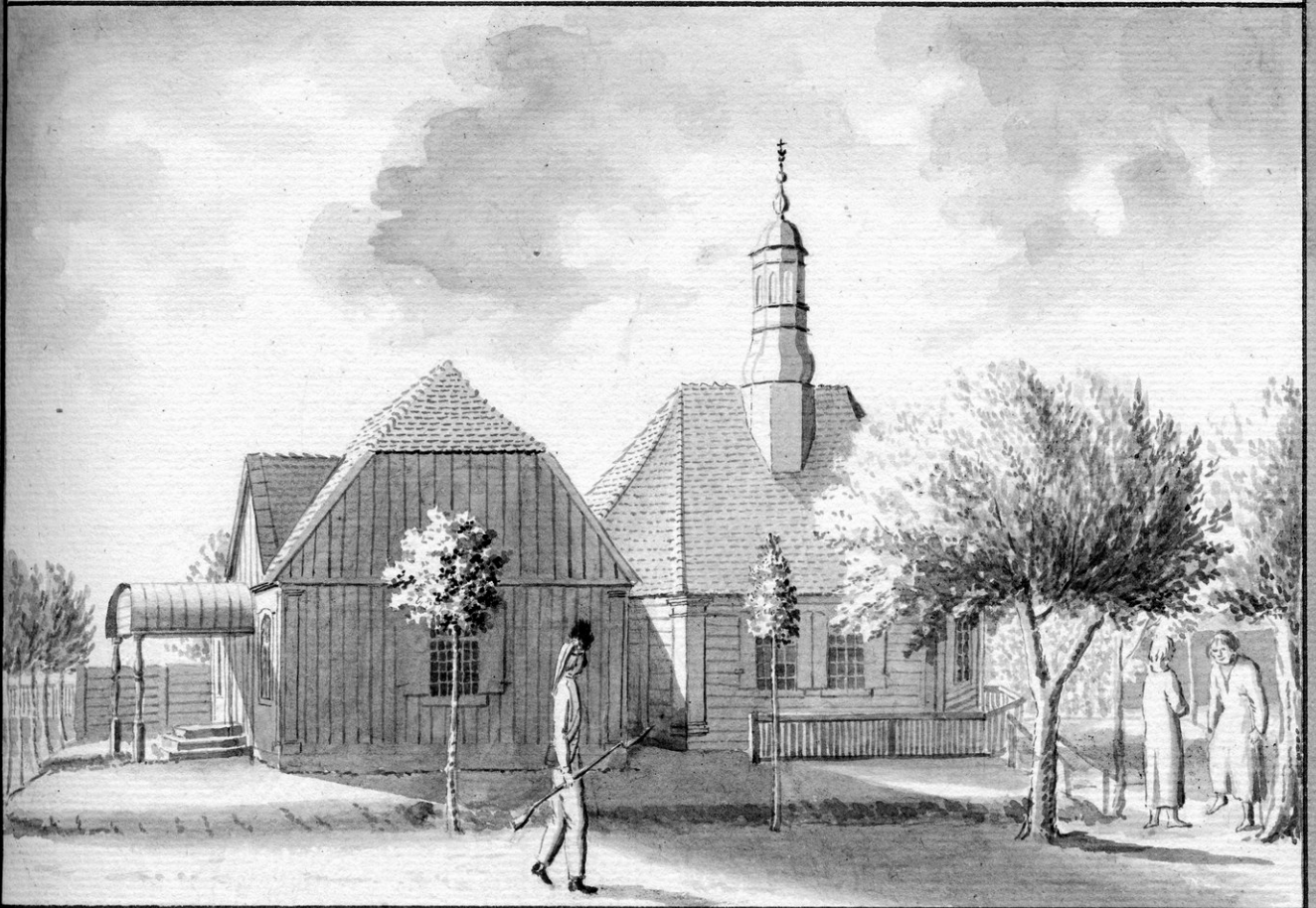
Erzählt über das Königl. Archiv von Snell, in Lenz, 1790. 8<sup>o</sup>

Eröffnung der Königl. Provinzen an der Spitze, oder zuverlässige Nachrichten sowohl von Russland überhaupt, als auch insbesondere von der natürlichen und politischen Verfassung, dem Handel, der Schiffahrt, der Landbauart, den Sitten und Gebräuchen, den Künsten und der Literatur, dem Civil- und Militärsystem u. anderen Merkwürdigkeiten von Russland, Ostland und Jugrua u. a. m. Inua, in der akademischen Bibliothek 1794. 8<sup>o</sup>

Zuvörderst zog er sich viele Freunde zu; denn er war sehr Maßgebend und selbst unter einander, und gab sich selbst für wichtig an; er war es jedoch Precision und Genauigkeit. Der selb. Bürgermeister Joh. Ernst von Sleswig (vid. T.) sprach eine Vindictologie.

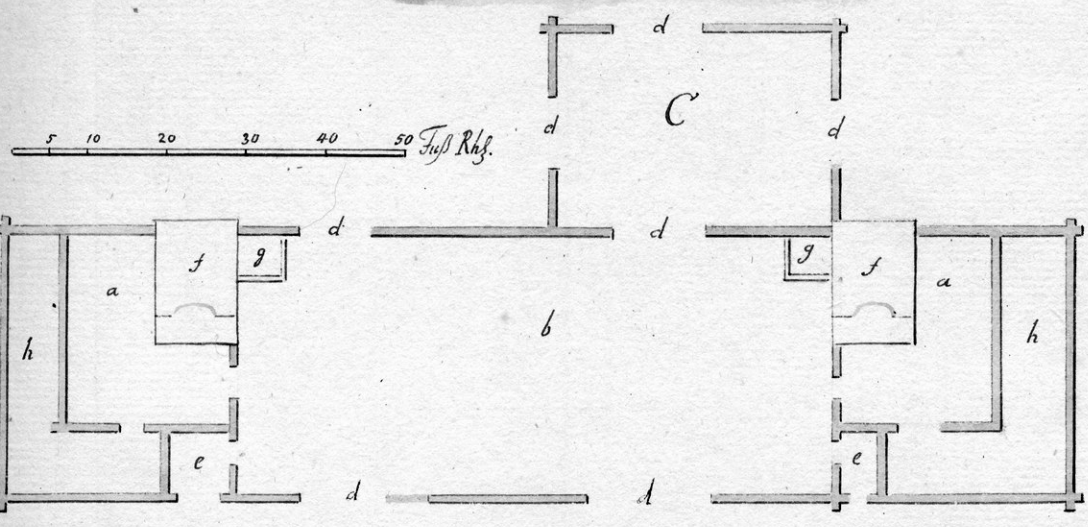
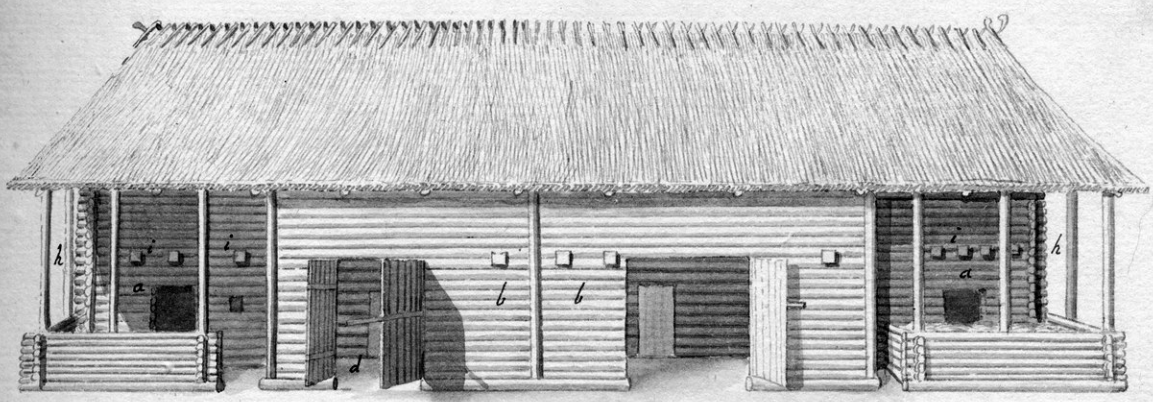


# Die Russische Kirche im Feldhospital bey Liga 1792.



Diese Holzene Kirche führt den Namen zur fröh. Dreymaligkeit.  
 Sie ist mit dem Feldhospital zugleich im Jahr 17 erbauet worden,  
 und besteht aus zwey aneinander stehenden Gebäuden, davon  
 das rechte der Vorhalle der Vorfaller (приснопб) das linke die Kirche  
 selbst arbst dem Allerheiligsten rufft. Alß etwad besonders, das  
 bey keiner der übrigen Russischen Kirchen bey Liga zu sehn ist,  
 ist das auß einem salben Mond stehende Kreuz der Aufsicht an  
 zu sehn. Der Sage nach stammet dieses Kreuz aus dem Jahr 1670,  
 von Obrstern von Rußland waren, welche sie auß die von ih-  
 ren occupierten christlichen Kirchen einem salben Mond oben über  
 das Kreuz. Nach dem im Jwan Basilowitz das Kreuz von der Fa-  
 milien Obersternsagt bezeugt sat, ließ er die salben Monds-  
 abdrucke und zur Aufsicht auß den Kirg der Episteln über  
 die Ungläubigen unter an das Kreuz sehn. Und das ist es  
 gekommen, daß man diesen Gebrauch bey unsern Kirchen beobach-  
 tet hat.

# Lappländische Hie.



a die warmen Hie, b die Wände, c die Dacheckung, d Fenster, e Thüre etwas abzuheben  
 nicht weit unter dem inneren Ort angebracht, f der Ofen, g die Röhre, wo das Feuer bey einem  
 Draußen brennt: h Lämmer für Raß, wo auch das Getreide abgelegt wird, das die selbigen Raß  
 zum Trocknen ausgebreitet werden soll in die Querbalcken, auf welchen das Getreide trocknet.

Hien (zwey, drey, vier) od. Kirgen sind die zum Dörren d. Draußen des Getreides bestim-  
 ten Gebäude des Landmanns. Sie werden selten von Stein od. Fachwerk, gemeinlich von  
 Holz gebaut, und bestehen aus einer oder zwey warmen Hien: die Ofen einzige Vofsetzung  
 und aus einer Vorrie oder Thüre, wo getrocknet wird. Hies davor ist die Windkammer  
 mit 4 Fenstern, in welchen das ausgebreitete Korn durch den Zugwind nach Raß gerri-  
 niget wird. Hinter jeder warmen Hie ist eine Abtheilung für den Raß, die auch  
 zu Ablageung des zu dörrenden Getreides dient. Vorlet an einem Gebäude ist die war-  
 me Hie von Lathen, 4 bis 5 faden im Viereck, etwa 2 Mann hoch, mit einer gleichen Lage  
 von Lathen. Der Ofen steht in der Mitte, etwa 2 Fuß hoch in der Höhe, hat 2 Gewölbe: bey  
 dem einen nur ein: auf dem andern stehen viel lob längere Lämmer für die Hie unter  
 falden; vor ist ofen Thorstein od. wird ungenügend geficht. Mithen durch die warme Hie  
 etwa Manns hoch von der Höhe, gute Querbalcken, auf denen stark Lathen liegen, die das  
 zum Trocknen ausgebreitete Getreide falden. Das Dach ruhet nicht auf der festen warmen  
 Hie, die gemeinlich in der Mitte ganz flach steht, sondern auf rings umhergehenden "Läu-"  
 ren, od. zur Befestigung der Lathen, gegen die beyden Enden auch rings umher Holzbohlen.

Prospect der S. Johannis Kirche in Wenden, nebst einigen neben derselben gelegnen Gebäuden 1793.  
a Die Kirche b die neu angebaute Sacristey c Quartier für die Brigadiere d die Küsters Wohnung e ein an der Schlossmauer verbauetes Kronen  
Magazin f ein Hof mit Josammeldrüse. Die Kapelle an welcher die neue Sacristey angebaut worden, heißt die Münsenkapelle.



Als im J. 1792 die neue Sacristey b gebaut wurde, fand man auch Verfall der Kirche in der Mauer der Münsenkapelle, da wo dieselbe an die Kirche löst, eine zugerückte Föhrung in der Hand, die einige Ellen über die Erde erhoben war. Als man dieselbe löste, fand man ein Gerippe unter der Mauer des Münsen, welches lagend darinnen. Für Erhaltung der neuen Hofmauer bei alten Kirchen d. Schlossbau gegliedert. of  
Tomo I. fol 234, f.

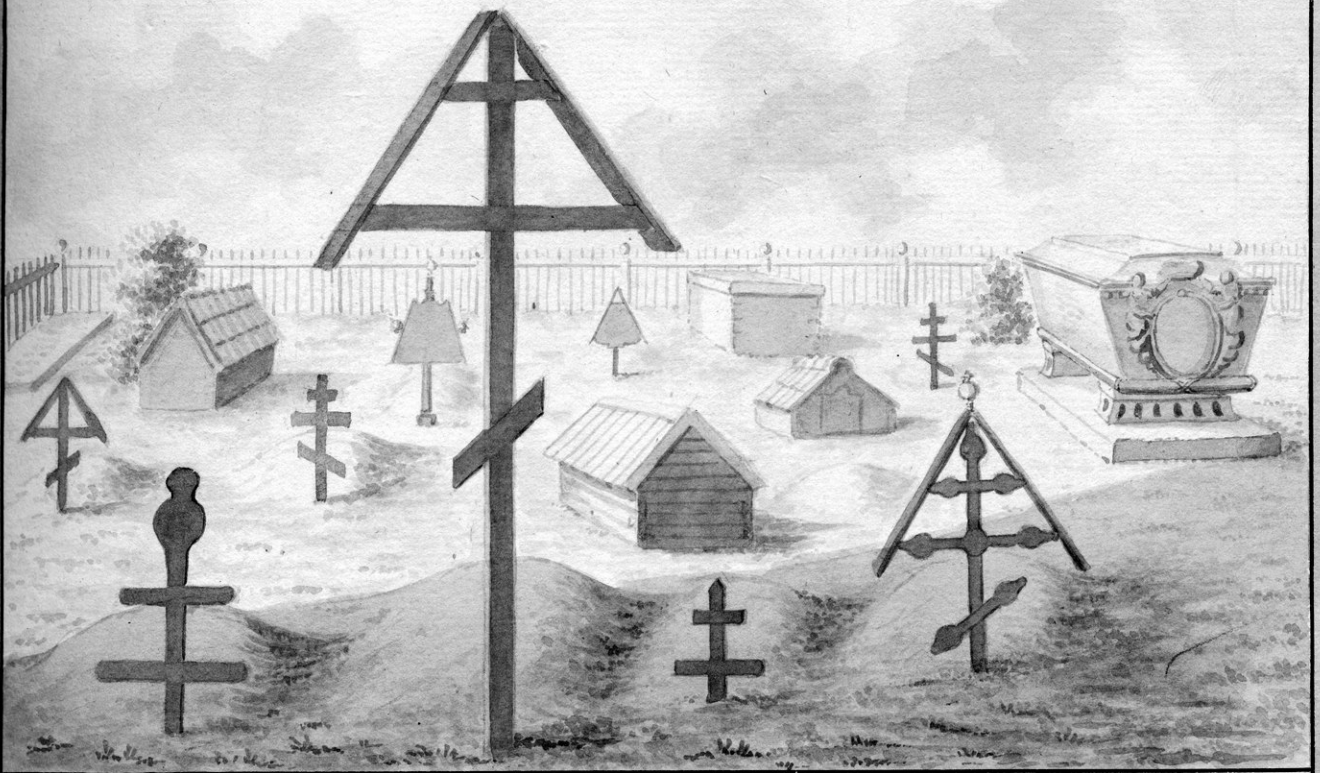
Auß dem Gotthardten der S. Jacobs Kirche liest man fol-  
gend in dem gesagten Auffsatz.

Hier steht der mostenliche, weiland Gotthard-  
tengeborner Herr Collegien-Rath und  
Oberlandgrichters Präsident  
Andreas Gottlieb Killani

Wann geborn zu Blöckede in Hannö-  
verischen 1718 d. 5 Januarii, Gestorben  
d. 20. Martz 1787 alt 69 Jahr 2 Monat  
15 Tage

Hier steht ich mir, dort wird ich finden  
Dort wird ich Grilich und mit Carl  
Der Tugendgänger werth ruff finden  
Dem unüßsprachlich großen Werth  
Dem Gott der Lieb wird ich sein  
Ihn lieben — Einig ihn ersuchen.

Von diesem vorerwähnten Mann sage ich dir ein waser Anrede für die  
seiner eigentlich Killian, und kam unter diesem Namen nach England, wo er  
bey einem Lögge v. Mantufel auß Dingensberg ein Weinwirthschafft Jochuri-  
sche war. Dieser besandte ihn sehr zuehr, und wüßte ihn sogar durch  
große Mißhandlungen sich zum freyer sinne zu wachen, und sein Joch  
güßte zu dem damaligen Frölicher des Kirchspreib M. Salffayen Bergmann  
zu versummen. Dieser bot ihm nicht nur seinen Jochhan, sondern bracht ihn auß  
selbst nach Kiga, wo er auß dem Rath der Advotatur ergriff: indes wüßte  
er er auß Verlangem des M. Bergmanns seinen Namen Killian, welcher  
in England als ein Spottname bekannt ist, verändern, id. dazur den  
Namen Killani versummen. Seine Geloßsamkeit und Bristhaffenspit  
verryschte ihm bald Bekantthschaft, in ob dem somit, dazur auß dem  
erffolung des Gen. Gouvern. Grafen v. Browne den Joch adlichen Joch  
seiner Vicepräsidenten des Gochgrichters versincht.



### Vorstellung eines Rußischen Gottesackers.

Die Rußnen legen ihre Todten oben so, wie ander christlich fast bey uns mit den Füßten nach Morgen d. dem Köpfe nach Abend, so daß das Gesicht gegen Morgen gerichtet ist; wie gewöhnlich die irische Irren darinn sat, daß man die Altäre in den Kirchen gewöhnlich nach Morgen setzt, und die Erbtöchter in die Kirchen ihre Gesicht oben dafin richten. Der Köpfe beytzt seine Gräber gerne mit Kreutzen, die für Kinder Kreutzen gemeinlich Kreuze sind, als für Erwachsene. Diese Kreuze sind entweder imahngestaltlich, oder schwarz, gelben grün bemalt. Auf einigen sind Aufschriften mit weißer Buchstaben z. B. auf dem für ganz oben geschrieben: На семъ мѣстѣ погребено два тела младенца Петра и Степана на рижской инженерной командѣ паноратора коровекова зетей а погребены оныя в мае мѣсе 1790 года. d. i. An dieser Stelle sind die Köpfe zweier Kinder begraben, Peter und Stephan, die Ruzzenen. Diese Kommando (conducteur) Korowekows Kinder, dieselben sind im Monat 1790 begraben.

An einigen ist ein kleines weisbürgers Bog (d. i. ein klein feilgeb Bild dergleichen die Ruzzen in ihren Zeiten zum Gedächtnis setzen haben) befestigt. Waselabund haben rutzische ruzen Armeen mit ringsumher Inschrift, ob das Grab ist von Holz aus der Erde verfertigt oder auf aufgraben, und d. mit einem schwarzen oder zirkelhaft gemacht. An solchen aus der Erde verfertigten Gräbern sind zuweilen schwarz beschriebene mit weißer Inschrift angebracht u. c. Es wird nicht selten man noch eine einjährige gesammelte Grab in Form eines mit 2 Untersätzen versehen Grabes. Diese werden auf von Aestheten Arbeit gemacht mit einem schwarzen d. Inschriften gezeichnet d. geben einen schönen Anblick.

Prospect eines Theils der Ruinen des Wendischen Schlosses nach dem Düßberge zu Ao 1793.

a Der Sprengthurm, bey dessen Sprengung das vorherstehende runde Stück Mauer beyu fällt mit einer Spitze in der Luft ge-  
stallten d. als ob es geblieben seyn soll. Es soll der Lage nach ein Klosterthurm gewesen seyn.





JOHANN VON RECK  
 Russisch Kayserlicher General-Major, des St.  
 Wladimir Groß-Kreuzes und des St. Georgen  
 Ordens Ritter.

*F.H. Barison pinx. 1791*

*J.F. Martin Sculp. 1792*

*Original in the collection of the Russian Academy of Sciences, St. Petersburg*

# Anmerkung zu gegenüberstehender Vorstellung der Estländischen Tracht.

Die Estländische Tracht ist, so wie die Lethische mit bloßem Kopf, zum Unterscheid von vorerwähnten oder ge-  
wöhnlichen Jurtsen (Tom III fol 10, 53, 87, 89) vid. lit. d. Um Vöryt d. Arval, kleiden die Jurtsen ihr Haar in 2 Zöpfe, die sie um den Kopf binden; an aus-  
sern Orten laßen sie, wie lit. d. das Haar längt den Schultern d. Kinder so ab sängen, d. legen um den Kopf ein Band (offen. Ferg.) von weis. Voller  
od. weißten Wollen. Zum tagg. Gebrauch kleiden sie ein Band von Stroh oder Baumrinde. Die Weiber tragen ihr Haar entweder wie a & b  
lock sängend, oder geflochten. Die lange Haare im Vöryt, so wie in Jellinge, d. in Jersowen besteht lit. b. aus einem Stück weißer Leinwand, die vor-  
mithelt einen Jappir, so wie auch von Kindern glatt, fast alle lang so wie sie sängt, wird d. unter mit feinen Fäden d. flischen be-  
festigt ist; sie über binden sie einen langen weissen Strick, so wie um den Kopf, daß ein Strick davon lock so ab sängt, sie über noch ein Strick tra-  
gigt ein, d. vor die Stirn ein weißer Strick. Vor ist ihr Haar auch so wie in der Kirche. Zu Jang. lit. c. tragen sie einen Saubren, die aus  
einem weissen Stück Leinwand oben sich zusammen gewäst, d. hinten gebunden worden; über der Stirn sind sie mit einem d. weissen gewäst, d.  
mit flischen befestigt. Die eigentliche estländische Tracht ist braun (Tom III fol 10, 79) von groben weissen Leinwand, d. die Weiber tragen oben, alle  
solche Köder wie die Mauberg Jurtsen. Weiberg Jurtsen haben bey Kälte d. legen eine besondere weisse Decke auch um den Kopf, die gewöhnlich mit  
groben Fäden gewäst ist. Männer d. Weiber tragen Gürtel. Untererwähnte flische haben ihren Gürtel mit viel ausgelegtem Schmal-  
den befestigt lit. e (Tom III fol 79) die Weiberg Jurtsen haben ihren Gürtel von weissen d. weissen mit allerley Blumenwerk; die langen Gürtel sind für  
über das Hund rittmal um den Leib so wie. Die Jurtsen tragen Fäden von ungeordnen Fäden, im Sommer aber von Leinen  
oder Weidenholz. Die Weiber haben am Kopf d. vor der Stirn ein weisses Stück, u. allerley Spangen, Platten, Perlen, Gläser  
Fäden. Spangen sind schmal, die vor am Hals bey Mund, d. Weiberg Jurtsen das sind zusammen halten lit. e Platte sieht so wie  
Fress, Fress offte folg. Perlen sind silberne Ringe von allerley Gestalt, dazwischen allerley Gold, sondern alte Jahre d. e. Silber Ringe  
lock sängen vid. lit. a & d. Der Fater, welcher Kaiser oder gewöhnlich auch Kaiser. Fater von Pater noster so wie, ist ein weisses weisses  
Platt, in dem die Christen in der Mitte eine Anzeigung vorgestellt wird; er sängt an einem langen Faden von silbernen Perlen.  
er liegt auch den Saubren.



Schwedische Tracht bey Oberpahlen

1777

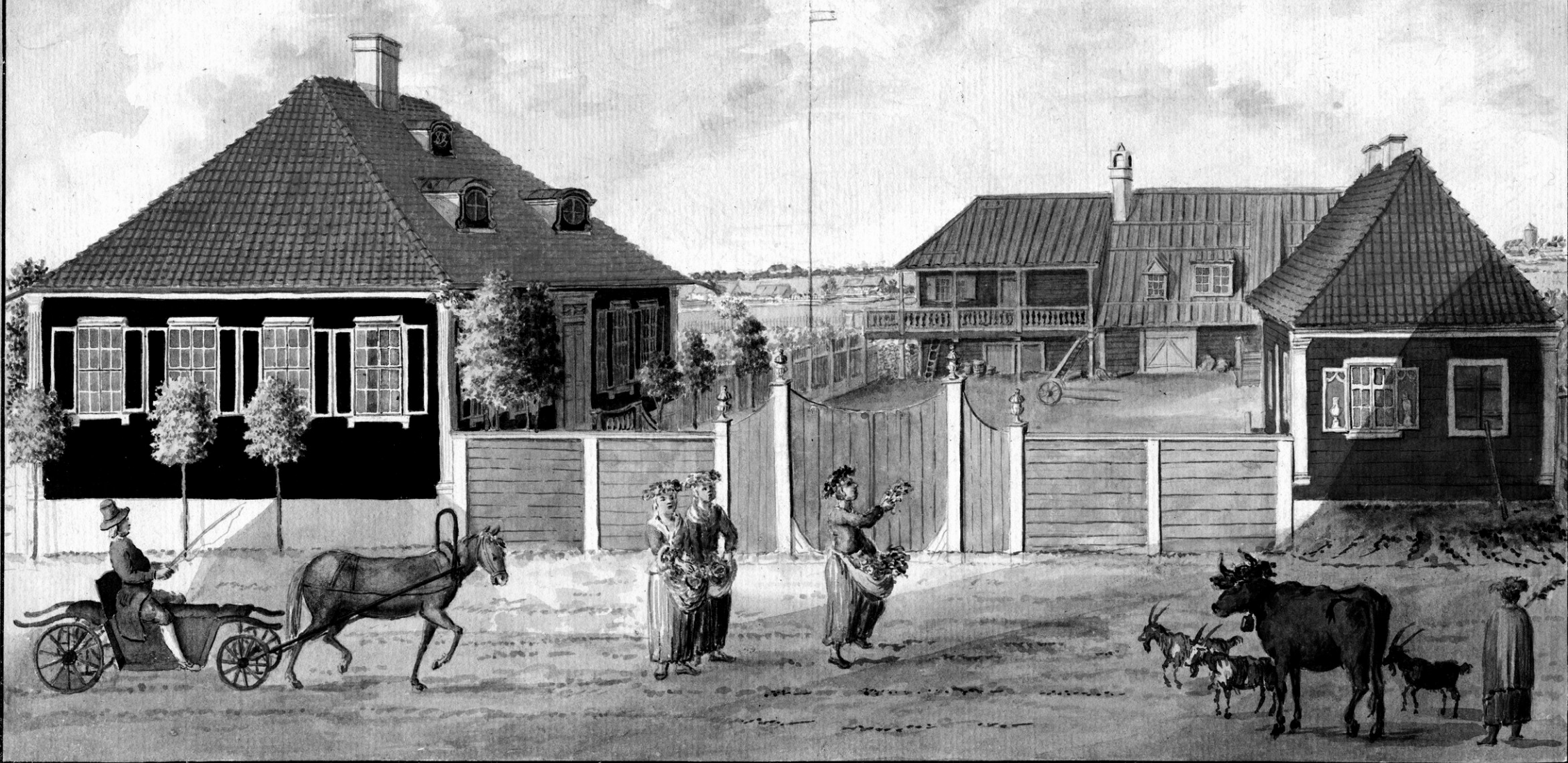


a für Heltin vorwärts ihr Söbba anst ihr Band falten b. d. Heltin rückwärts c. für Heltin wie sie im Saufe gekleidet ist, mit der kleinen Saub  
d. d. Heltin vorwärts rückwärts, selbgekleidet, wie sie ihr Saufe zu bedienen pflegt. e. Heltin in völliger Abdringung f. ein andrer wie er  
ge wöset im Saufe gest. g. ein Saure Saub. h. die Sourenfütte. i. ein gemöseliger Saun.  
Aus Sjöwells topographischen Nachrichten von Lingen und Schweden. Band II.

106

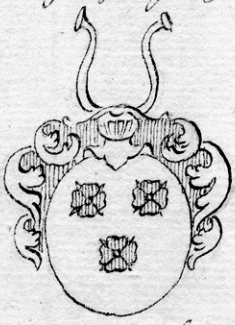
Ein Prospect im Sünde, unterhalb Xiga, jenseit der Düna, am Johannis Abend. A<sup>o</sup> 1793.

Mangelsort für die dem Ränghmann Gr. Joh. Heinrich Müngersel gesörigren Gebäude, und finter selben Ränghschloß in der Düna  
Am Johannis Abend pflügt das gemeine Volk Aes, und auch wohl in Rindvieh zu bekränzen; Luthische Weiber tanzen bei  
Kränzt durch die Straßen der Vorstadt, singen Volkelieder, gehen von Haus zu Haus, streuen Blumen in ihren Fenstern u. Kränze in die

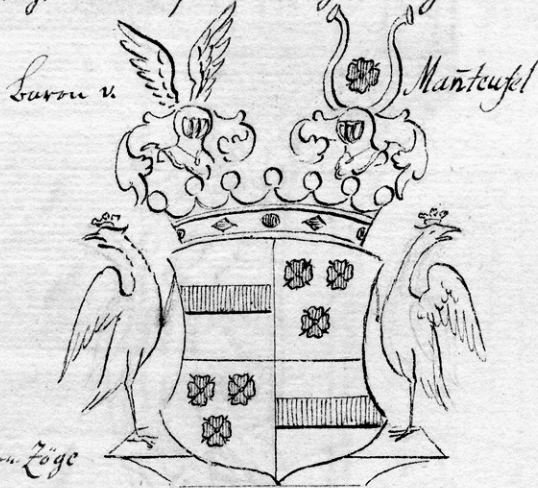


Aus der hier gegenüber angeführten vordemmalig. manteufelschen Familien giebt es  
 noch keine in Preussland, und in J. 1742 wurde Christoph Friedrich v. Mithendorf <sup>geb. 1727 zu Mithendorf</sup> von dem Königl.  
 poln. in Preussl. Cabinets Minister Joseph Arnold Graf v. Manteufel adoptirt, d. vom Könige in Preussl.  
 Hofrathstand erhoben, ihn auch in dem Diploma sein bisher größtes Wapen mit dem größt. man.  
 teufelschen vorausset, er verfiel in folgendes Wapen: ein quadrat Schild in dessen rechten u. 4ten  
 Quartier ein roth. Quersbalten in silb. feld, im 2ten u. 3ten silbren Quartier drei roth. Rosen, 2 u. 1 ge.  
 stellt, zu oben hind. Auf dem Schilde ruht ein Tragg. Kranz mit 2 Helmen, davon der rechte drei  
 Lein. des manteufelschen, der 2te die 2 flossentümpel des mithendorfschen Wapens mit einer untern  
 golden. Rose in der Mitte hat. Schildhalter sind 2 gekrönte Adler.

Vornehmster Christoph Friedr. v. Mithendorf war ein Sohn des Reichs Raths Obristleut. Christoph  
 Schorsand, v. M. u. der Friederica Carolina v. Moyer, welche er 1720 d. 8. Jun. in Poysseln gezeuget hat.  
 Er war aber Christoph Schorsand erst poln. Capitain, u. wurde bei Craunstadt gezeuget, d. auf  
 Ansehen gebracht. Als er dort lebte, gieng er in d. d. Dienst, kam 1728 mit Recommendation  
 an Menschikow nach Moskau, wo er als wirkl. Obristleut. angestelt wurde, fast aber mit Unglück  
 daß als er unversehrt wurde, 1729 d. 5. Oct. mit Leben kam. Sein Vater hat in England auf  
 dem Giebelstein gemessen, welche die Anzeig. umher besetzen hat.



v. Mithendorf

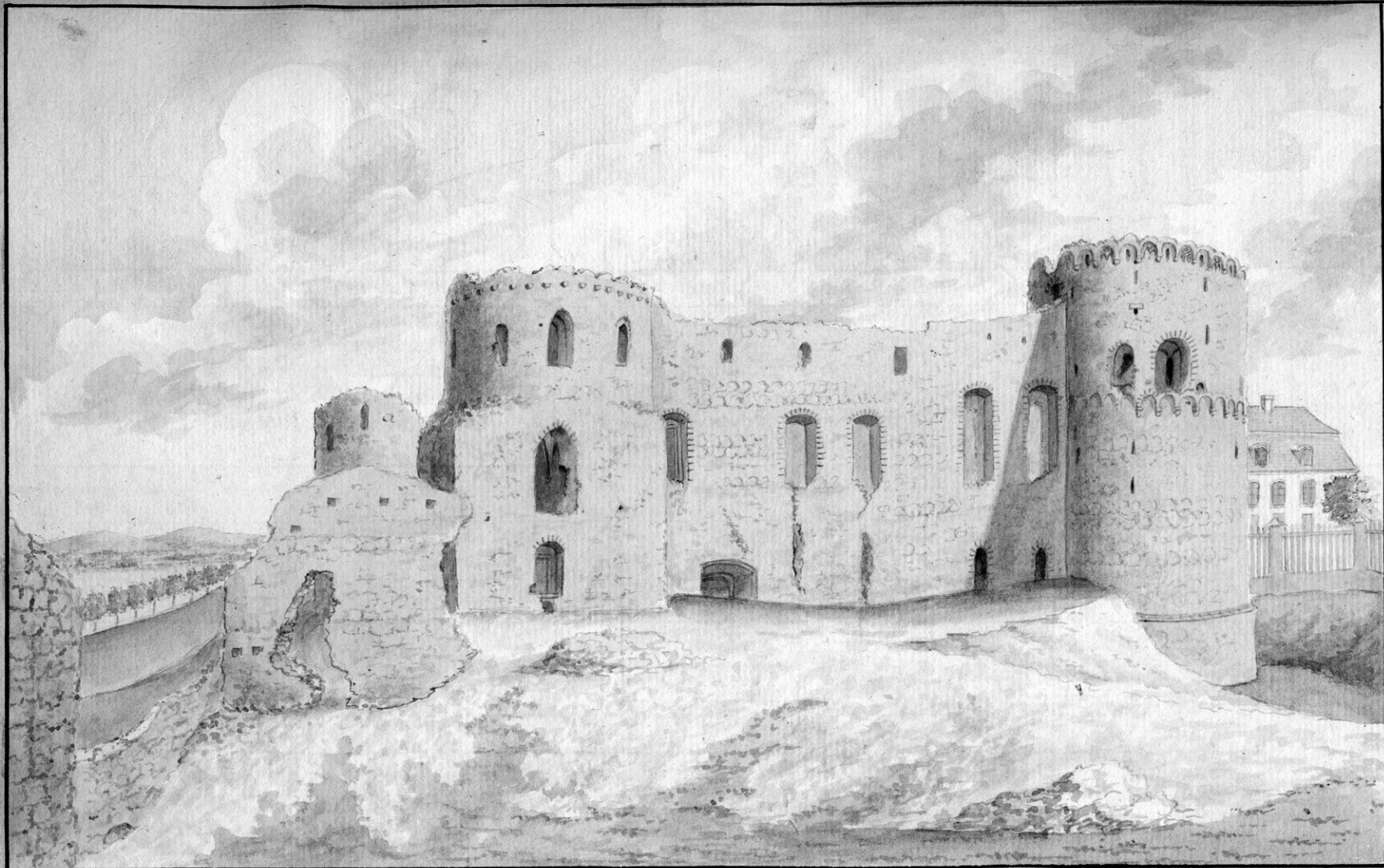


Manteufel



v. Moyer

Stammbaum der v. Manteufelgen. Töge  
 in T. I. X. 252



Man sieht hier einen Theil  
der Ruinen aus der Spitz  
säulen Form. Der  
Turm a ist der sogenannte  
Springthurm, wo sich die  
Loblayen 1577 in die Luft  
sprangen. Das sieht man  
Ruinen, besonders Gebäude ist  
das Wappenstein des jetzigen  
Besizers des Schlosses Wunden,  
Hrn. Johann v. Sievers, welcher  
die Ruine mit vier  
neuen Thürmen umgeben  
läßt, der ein, hinter dem  
Bauwerk d. Englischen Flecker  
hat, wovon man einen Theil  
hier sieht.

Prospect eines Theils der Ruinen des Wendenschen Schlosses 1793.

West C. Hoff v. Ungern, geb. 1741  
 Anna Wiganz  
 Georg Langen, Sohn v. Friedrich  
 Godel v. Dorstben, Major  
 Franz v. Wolden v. Schinzenhofen  
 Eljab v. Vithinghof  
 Joh. Stuart v. d. Jungf. v. Schenck  
 Ana Forbes  
 Eric Soop v. Arnöu  
 Ana Monskjöld.  
 Sverre Kruse v. Egham v. d. Lundby  
 Alfred v. Mäns Döcker, Major  
 Hans Hård v. Hoff v. Hoff v. Hoff  
 Christina Wjag  
 Peter Ungern, Sohn v. Friedrich  
 Godel Hoffer v. Hoffer  
 Young Gutlef v. Hoff v. Hoff  
 Barbara v. Kojen v. Hoff  
 Hans v. Kiewe v. Hoff v. Hoff  
 Marger. Farenbach v. Hoff  
 Reinhold v. Hoff v. Hoff  
 Anna Traube v. Hoff  
 Joh. Mexkull v. Hoff v. Hoff  
 Barbara Clary v. Hoff  
 Conrad Mexkull v. Hoff  
 Anna v. Ungern v. Hoff  
 Hans Maydel v. Hoff v. Hoff  
 Anna Traube v. Hoff  
 Jacob Biechen v. Hoff v. Hoff  
 Marger. Dierler

Stephan Clodt v. Jungf. v. Hoff  
 Marger. Hening  
 Fabian v. Ungern, Sohn v. Friedrich  
 Gertruda v. Wode v. Hoff  
 Do. Stuart, Sohn v. Friedrich  
 Brita Soop  
 Magnus Kruse, Sohn v. Egham  
 Anna Hård  
 Otto v. Ungern, Sohn v. Friedrich  
 Anna Gutlef  
 Reinhold Liewe v. Hoff  
 Marger. Farenbach v. Hoff  
 Reinhold Mexkull v. Hoff  
 Sophia Mexkull v. Hoff  
 Hans Maydel v. Hoff  
 Marger. Biechen

Joh. Clodt v. Jungf. v. Hoff  
 Eljab v. Ungern, Sohn v. Friedrich  
 David Stuart, Sohn v. Friedrich  
 Ana Kruse  
 Wolmar v. Ungern, Sohn v. Friedrich  
 Marger. Liewe  
 Joh. Mexkull, Sohn v. Friedrich  
 Ana Maydel

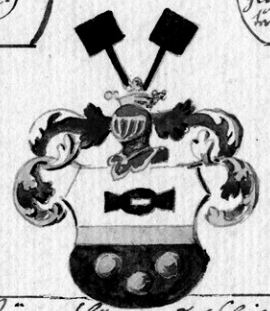
Gustav Christoph Clodt v. Jungf. v. Hoff  
 Tochter v. 1666-1681

Brigitta Stuart.  
 (aus dem Hause v. Marger.)  
 Wzangel

Wolmar v. Ungern, Sohn v. Friedrich  
 in d. Liga

Sophia Mexkull, Baronne  
 Goldenband.

Carl Gustav Clodt v. Jungf. v. Hoff  
 Ober Consistorii in Copland. 1723



Louise Edla v. Ungern Sternberg, Baronne  
 aus dem Hause v. Hoff.

Jacob Gustav Clodt v. Jungf. v. Hoff, Sohn v. Friedrich  
 v. 1757-1771  
 v. 1788-1794

Tom VIII  
 fol 156.

Die Familie Rodt hat vor nicht 100 Jahren in Vorpommern fundirt. im Stift Müritzer u. in der Meisele an  
 1000 Gütern besessen. Dietrich C. hat 1180 dem Könige des Stiles Staleck zugekauft. In dem Königl. zu Pötte d. v. in  
 Haldgraben, auch in alle ihre Erbschaften, Heintz C. L. hat mir im J. 1280 subhänget von der Mark  
 gewandt, Joh. C. L. hat 1321 in einem besondern Diplom den Titel subkaptellan des Stiles von der Mark bekommen,  
 man, welche in ihrem Nachkömmlinge über 200 Jahre nach ihm geblieben.

Rodt v. Rodt (s. d. Rodt) nach einer Meisele D. 13) Herr zu Nartelen u. Marck vornehmlich J. 1460 mit Frete v. Letmate, zu  
 Erbauer. Sein Sohn Heinrich (nachherd. Johann) lebte 1488 Herr zu Nartelen [Nortelen] subkaptellan von der Marck  
 freyrafch. Elisabeth v. Langen a. d. Saife Königer eine Tochter von Joh. v. Langen Jr. zu Köpinger id. v. v. Sterke  
 C. in 3 Söhne waren 1) Heinrich Rodt zu Nortelen u. subkaptellan v. d. Marck + 1543 Verm. mit Johana v. Roett. a. d. J. Wers  
 2) Joh. C. war 1525 Vogt zu Seuren, hat als Ordensbrüderherr nach dem Meisele. Plettenberg die Privilegia der Dittorf in Ost-  
 land confirmirt. 3) Rodt Rodt, geb. 1515 aus seinem Vaterland. Er ist der Stammvater der Lieb. Familien, die sich  
 zuerst <sup>in Kaval</sup> in der Mau sindt über 2 Söhne dieses Rodts, nemlich 1) Jost Rodt, Jr. v. Jürgensb. Walküll, Lumini, Beschof,  
 Pöster, Lepen, Allsch, Sam circa 1543 (vermuthl. aus Ost) nach Livland, ward erst Syndicus, hernach Hof Rath u. Pöster  
 hernach Königs mundt in John Secretarius von dem Staat der auß. Sassen, legat an nicht Söf, mir auch zu dem  
 Stetkaysen Sirena 1570. Er wird in latinischen Schriften Justus Claudius auch Jodocus Rodius genannt + 1572  
 Er war verm. in. Ana v. Wigant. Sein Bruder 2) Heinrich hat mir aus dem Urkunden des Jost Walküll abge-  
 nommen in Ostland genest, id. Walküll von J. Erndt, nachher von dem Sohn Stephan C. zur Arrende gefast. über  
 die Ost. Revision von 1586 ist zu erforschen, dass er schon in Ostland. das J. 1610 ist nirgend nachricht von dem  
 Jüngeren von dem ältern Bruder Jost, sindt man 2 Söhne a) Jost C. frey von Jürgensburg Sam 1577 in London  
 und andern nichten nicht Erben b) Stephan C. Jr. v. Walküll, Lumini, Beschof, Keiten, Engden, Pfundferr der Berst-  
 J. in Vader in Ostland, signalisirt sich in dem daniel. Brigg + 1616. War verm. mit Margarett Henning.  
 Er hatte 2 Söhne 1) Jost zu Jürgensburg, Peut. Oberstlieut. der Garde Just. Adolphs, hernach Obrichter u. Coman-  
 deur einer Brigade Infanterie, lebte 1621 vor Riga. Verm. in. Elisabeth Barone v. Ungen. Seine Kinder folgen unten.

2) Salomon C. Jr. v. Beschof u. Heiken + 1654. Verm. in. Ana v. Gothausen, in der 5 Söhne zuecht, u. a. Hermann  
 Friedrich Lieut. b) Jost Cornet c) Salomon d) Otto Jürgen Jürgensb. in 3 Lieut. e) Stephan, alle starben überlebt und  
 zum Zeit vor dem fröndt. Aber sein Bruder Jost hat einen Sohn, u. Gustav Adolph C. frey von Jürgensb.  
 Peut. Festen, Beschof, Sauck, Somel, Capit. der Garde der Königin Christina, dan Vice Landtjögding in Abv, Nachfol-  
 der in Liga, Landmarschall, zuletzt Landrat in Ostland, u. J. ward. Legat zu dem russischen Seuctate. 1666 + 1681  
 Vx 1) Brigitta Stuart 2) Margar. Mangel. Er hatte 3 Söhne

A. Carl Gustav, zu Jürgensburg, Beschof, Festen, Oberster u. Comendant in Riga, hernach Landrat 3. Praeser des Oberson-  
 sistozii + 1723. Vx. Louisa Eba Barone v. Ungen Sternberg. Er hatte mir 2 Söhne, davon der älteste Carl Gu-  
 stav g. 1681 im 3<sup>te</sup> Jahr unglückl. umkam, der jüngere Jacob Gustav Jr. v. Jürgensb. u. Stipenhof vnf. in. d. C. Ba-  
 ronne v. Güldenhof auf vorige Zeit in Ost. Er hatte 3 Söhne, davon die 2 jüngeren Jost Adolph geb  
 1727 u. Jacob Benedict geb. 1729 beide nach voring. Vorset starben, der älteste Carl Gustav geb. 1726 g. 16. Febr. 1786  
 1788 g. 19. Maet. ofur Erben, der letzte dieser Branche

B. Johann Adolph Jr. v. Peut. Festen, Ceptep, fröndt. Gen. Lieut. dazomirt 1714. Falls Hofwegen in Meisele 1720. Verm. mit  
 1) Ana Margar. Barone v. Lieven 2) Juliana Christina Gräfin v. Bonde. hat 9 Kinder, u. 1. Berndt Gustav +  
 in 1718. 2) Carl Adolph gleichfalls 3) Christian Benedict Major in Stralsund + 1734 coelebs 4) Gustav Adolph frey  
 v. Peut. Jr. Capit. Verm. in. Ana Johana v. Tiefenhausen, d. von ihr 3 Söhne u. u. f. Berndt Joh. g. 1727, Joh. Adolph  
 g. 1728, Christian Friedr. g. 1729. 5) Berndt Otto + in 2<sup>te</sup> Jahr d. Joh. Adolph f. f. f. d. Garde in Sirena 7. Carl Ma-  
 gnus + in 2<sup>te</sup> J. 8) Carl, Rom. Kauf Capit 9) Gustav Nils. f. f. f. d. Garde in Sirena

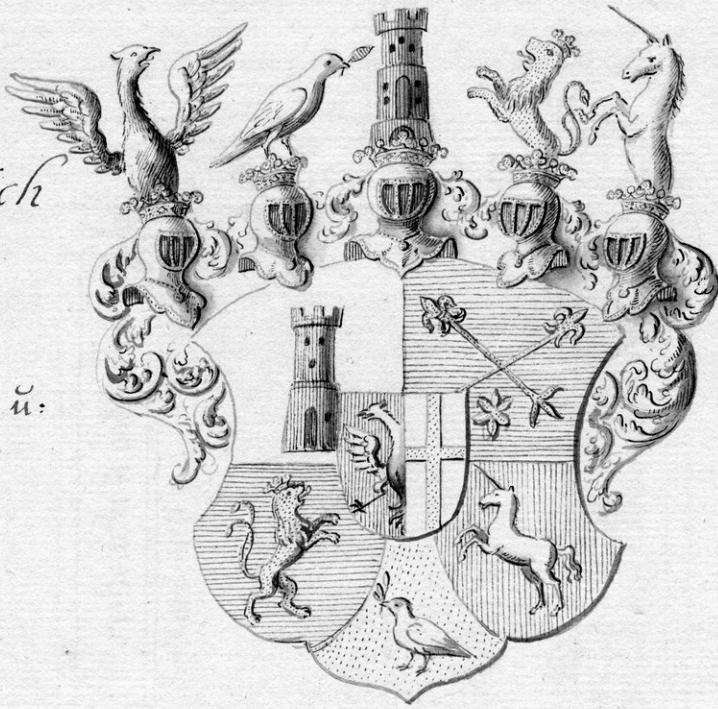
C. Peter Magnus C. Jr. v. Festen Jr. v. Oberst Lieut + 1723 u. vermählt.  
 Von dem in Danzigsland florirenden, mir nicht dem in Livland noch fortwährendem  
 Jüng. vid Tom VIII. fol 186 J.

Heinrich

Graf von

Thurn u.

Taxis.



Vorsteher des Wappens seiner Seite dem Altar der Johannis-Kirche in Lissa über  
 der Sacristey, und wurde A<sup>o</sup> 1793 bey Aenderung der Kirche abgenommen,  
 nun. So gehört zu dem Begräbnisse des Grafen von Thurn und Taxis Hein-  
 rich, der A<sup>o</sup> 1050 in der Russischen Belagerung bey einem Ausfalle blieb.  
 Von diesem Begräbnisse ist schon Tomo IV Fol. 20 Erwähnung geschehen.  
 Das Wapen selbst war sehr verschieden d. die Farben unbekannt: indes sa-  
 he ich ihn sehr so gut als ich ihn erkennen konnte, ausgegeben. Die Adler  
 waren braun tingirt. Die Unterschrift des Wappens war dieselbe, welche  
 Tomo IV fol. 20 N<sup>o</sup> 1 angegeben ist; daher ich ihn für nicht missversteh.

Die Umstände dieses Todes waren folgende: Den 20 Aug. recognoscirt der  
 General Gouvern. Graf Magnus de la Gardie mit seiner Suite von Officieren unter de-  
 nen auf der Graf v. Thurn war, das schändliche Lager. Logen zuvörderst zu dem Hause des  
 Grafen von Thurn, d. waren zu dem Weg auf der Lysbadi, wo er am Fuß des Sandbergs ruht  
 unter dem schändl. Lager vier schandliche Parteyen im Sparwühl mit dem frucht austrag,  
 die er an demselben d. mit ihnen unthätig auf dem frucht lag: aber reponstirt  
 wurde. Dieses schürte ihnen sehr noch mehr an, d. ob er gleich durch Trümpfung fall  
 d. ausgeführt Officieren zuvörderst geschehen würde: so wollte er doch nicht ungerührt  
 zuvörderst lassen: sondern suchte mit einem Eifer des Volkes nach ihm an, da er die  
 umringelt d. missverstand wurde. Den 21 Nachts ließ man seinen Körper durch  
 zwei Hand ihn recht gegen Morgen bey Bartelsdorf (in der Gegend von Glogau) an den  
 d. von Josephstadt liegen, konnte aber wegen der schändl. Parteyen nicht dazu kom-  
 men; daher der G. Gov. einige Truppen zu Fuß d. zu Fuß umhül 2 Regimentsstücken aus-  
 geschickt, die den frucht abtrugen, d. den Körper ohne Kopf zuvörderst brachten. Den 25 dits  
 ließ der frucht bey Jacobsdorf abblasen, und durch einen Christen v. Wissen des Gra-  
 fen Gault in einem mit roten Taffel überzogenen Kästgen wohl einen Aufhänger.

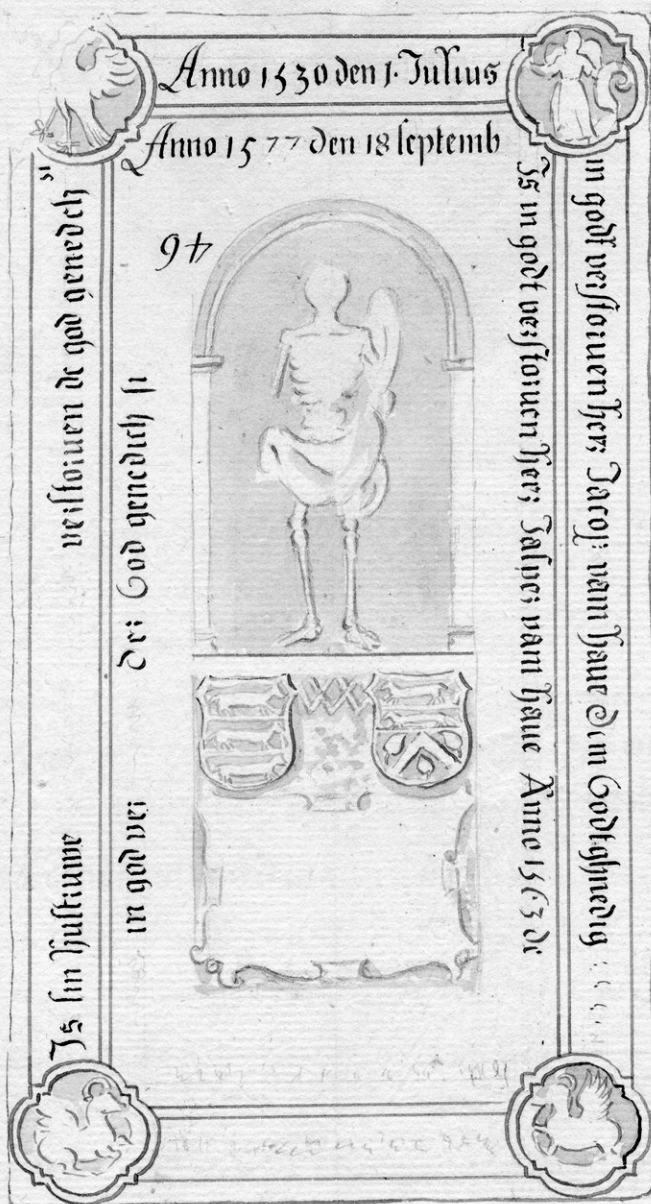
ungeschicklich übergeben. Der Altkrieg des Grafen war der Obrigkeit ein  
 Geschenk von 100 Ducaten: auf den Krieg über wurde Louis Aubinot er-  
 hielt, sondern statt der selben ein Aufschlag gegeben, in welchem benannt  
 Oberrhein blieb, bei dem noch die 100 Duc. gefunden wurden. Der Rector der  
 Univ. zu Jena Joh. Horneius bezeugt in seinem Lohannis Eigensibus. Rega 1665 8<sup>o</sup> p. 13  
 ein Lied als:

Qui dudum gladio fulgenti frangere turmas  
 Et confere manum, et procurrere longius ausus  
 Turriadum veteri de stemate profatus Heros,  
 HENRICUS, Patriae decus et fortissimus Hector  
 Heu! tristi nimium leto properavit ad umbras.  
 Namq; ubi se Moscham media inter millia cernit,  
 Hinc acies, atq; hinc acies ad stare cruentas;  
 Nec dimisuras quoquam, nec parere gnaras:  
 Ut fera, quae densa venantium septa corona,  
 Contra tela furit, seseq; haud nescia morti  
 Injicit, et saltu supra venabula fertur:  
 HENRICUS medios prostris, moriturus, in hostes  
 Irruit, et, qua tela videt densissima, tendit.  
 Transfigunt illi Heroemq; animamq; resolvunt,  
 Et caput (obstupro) resecant trunco dejecto,  
 Deformi aspectu, venas trepidas motanti.

Vermuthlich war Graf Heinrich, v. Thurn in Leipzig geboren; denn sein Vater Heinrich Matthias hatte seine Jahre zugebracht, unter selbigen Grafen  
 von Thurn, der erstlich Kaiser Carl VI. war, den Hungersnöthen der niederrheinischen Provinzen, wegen des unglücklichen Friedr.  
 in der Pfalz stand, nicht in der Besatzung bei Jena auf den unglücklichen Krieg, sondern stand in der Folge der Republik Venedig,  
 da er nach seiner Heimkehr 1636 nach Frankfurt am Main 1640 starb.



Jacob und Caspar vom Hove, und der Jhrli. Dir.  
 ist in Riga untru dem Jor an der Mitlayb Seite



Obbemannen Jacob v. Hove od. Hove so auß Hoffe gyländen wird, was der erst der  
 der familie, wolcher auß dem Eltsen auß Riga wandte, wo er 1514 in der  
 Ruffen siben würdt. Er ist der Stammvater eines Schwändischen adelichen familie v.  
 Hoff zu Plawgen d. Alt Litzum, der 1648 d. 12 May des Indignat verstorbt, und ist  
 widgystorben ist ~~der~~ sein Sohn Jasper od. Caspi vom Haur ein Litz. Rath  
 Jor in Riga, d. Jhr 1577, und vunn von dem Sohn Jacob bruch  
 von dem Jor Plawch in Goldinggen, der ander Caspar war Litzgraff  
 d. Litzgen in Riga.

Wappen der

v. Bussen



Michael Busch oftmaliger Capitain, nachher Professor der Jurispru-  
denz Landgerichts in der von Jeter dem Großen d. 30 Novbr  
1719 zu Jeterbürg wegen seiner goldenen Dienste in Adels-  
stand erhoben, und bekam obiges Wapen, welches im Diplom auf  
folgende Art beschrieben ist: ОДНА ПТИЦА ЗОЛОТЫХЪ СЫСТА ВЪСЕ-  
ЛЕНОМЪ ПОЛЕ, БРЕШНО ЧЕНОЕ СПРЕМА ЗОЛОТЫМИ ЗПТЬ ЗДАМИ ВСЕРЕБРЕ-  
НОМЪ. ПОЛТ, ИНАДО ВЪПЕРСТЫМЪ ШЛЕМОМЪ, ОДНА ЗОЛОТЫХЪ ЗПТЬ ЗДА  
d. i. einen goldenen Anck im grünen Feld, einen schwarzen Balken  
mit 3 goldenen Strichen im silbernen Feld, und auf dem offenen  
Feld einen goldenen Anck.

Die Flügel auf dem Helm sind im Diplom nicht ange-  
führt. Das Diplom ist auf Pergament in Lützlicher Sprache  
abgefaßt, mit zweifeln Laubwerk an den Enden allent-  
halten gezieret, und auf dem rechten Blatt das Lützliche Wa-  
pen mit viel Laubwerk umgeben gemalt. Es ist mit einem  
and roten d. schwarzen Seid d. Goldseid grün und roth  
gezieret an der das Lützliche Siegel von rothem Wachs in einem  
von schwarzem Holz gedrehten Ringel hängt. Jeter der Große  
hat sich eigenhändig also unterschrieben Реск

Contrasigniert hat der Graf Golowkin also:

Obiger Busch od. nachheriger v. Bussen kam d. 1724 d. 30 May  
des Kaisers von dem Titelm. Adam Joh. Wenzel für  
Nachfahnder d. H. d. H. zu d. H. v. Bussen gemacht.

Графъ Голочкинъ

Der vorbenannte Michael Busch residirt zügleich an  
Namen v. Busen, dessen sich die Familie ansetzt. Dieser  
Stammvater der Familie v. Busen war mit einem fröhl. v. Brandes  
verheiratet, aus welcher Ehe entsprossen ist:

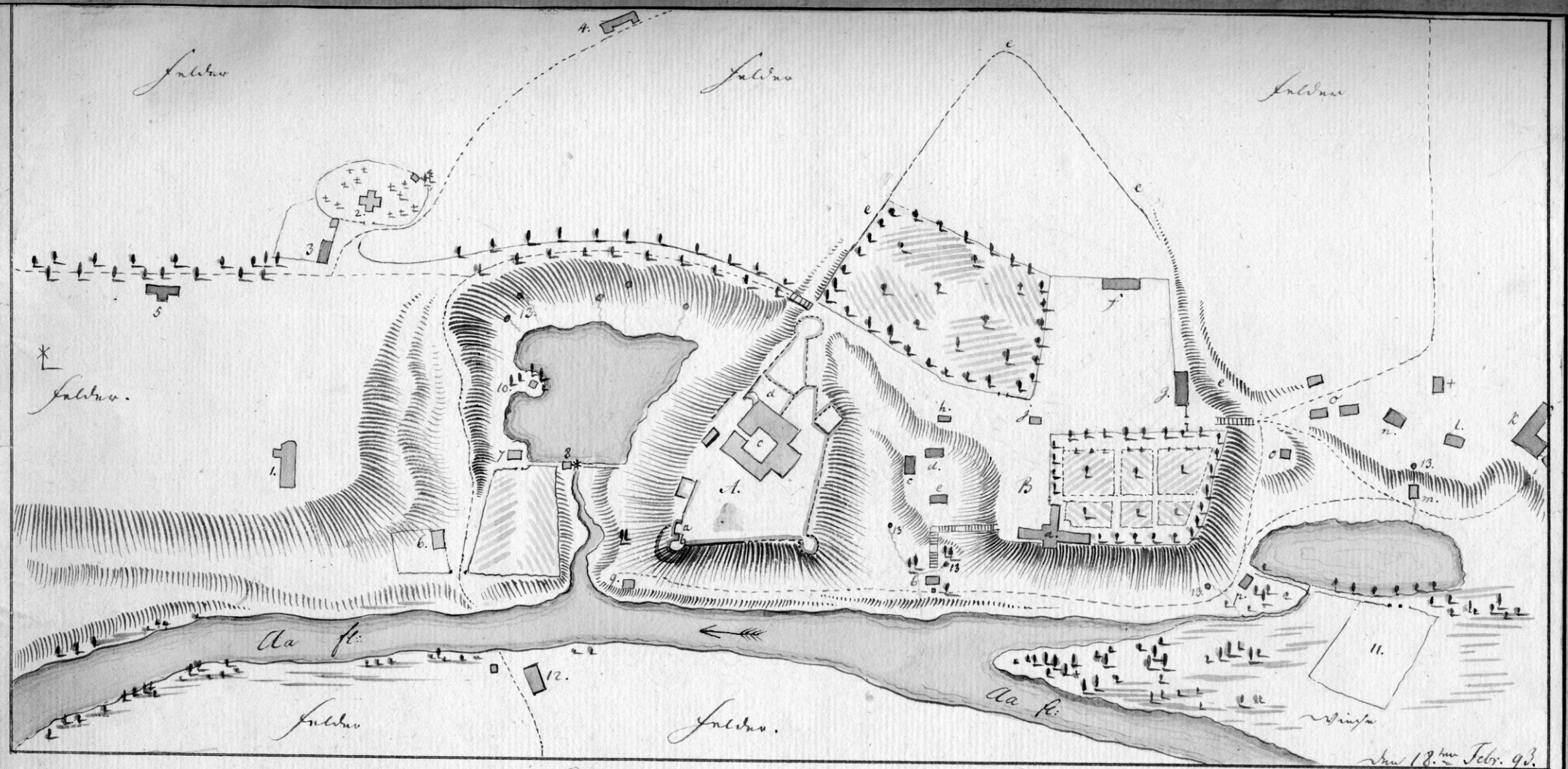
Carl Emanuel v. Busen, Lieut. welcher das nächst. Gut Kaisma in  
provinzischer Provinz d. Jacobinschen Dist. wohnte, im J. 1781 starb, er war  
mit Charlotte Juliana v. Bankow verheiratet, welche 1772 starb,  
und deren erbt (1797) noch lebende Kinder folgende sind:

1. Carl Gustav v. Busen welcher mit Frau Provinzischer Nider Land  
gerichtsbes. gewesen, d. erbt unverzögert privatisiert.

2. Ernst Gottlieb v. B. der durch Erbverzicht das nächst. Gut Kais-  
ma residirt, wo er erbt unverzögert privatisiert.

3. Sophia Elisabeth v. B. verheiratet an den Lieut. v. Plater, aus  
welcher Ehe vier Töchter Charlotta Juliana entsprossen ist.

4. Christina Juliana verheiratet an den Revisor <sup>Hant</sup> Hant in Baltisch-  
port.



Anw 18. Febr. 93.

Adfel

A. Stab alte Pflanz.

- a. ein neu restaurirtes altes Haus
- b. ein gut restaurirtes Gemücker
- c. ein schönes spremligtes Corps de Logis
- d. ein schöner Hof
- e. ein schöner Garten.

### Grundriß von Adfel.

B. Zigeuner Lust.

- a. Hofgarten
- b. Grottenbau
- c. d. e. Hallen u. Anlagen
- f. ein kleiner Garten
- g. ein kleiner Garten

- h. ein kleiner Garten
- j. ein kleiner Garten
- k. ein kleiner Garten
- l. ein kleiner Garten + ein kleiner Garten
- m. ein kleiner Garten
- n. ein kleiner Garten
- o. ein kleiner Garten

- 1. ein kleiner Garten
- 2. ein kleiner Garten
- 3. ein kleiner Garten
- 4. ein kleiner Garten
- 5. ein kleiner Garten
- 6. ein kleiner Garten
- 7. ein kleiner Garten
- 8. ein kleiner Garten
- 9. ein kleiner Garten

- 11. ein kleiner Garten
- 12. ein kleiner Garten
- 13. ein kleiner Garten

Beantwortung zu gegenüber stehender Seite.

Die Josamibylorte von der Seite des Land ist, ist mir von denen, welche durch die alte Stadtmauer nach der Richtung gingen, und von denen, welche noch zu unsern Zeiten Spuren vorfinden sind, z. B. von der Seite des der Jungfrauen. Nach jenseit der Straße, welche nach der Seite der Straße, die Josamibbründungstraße; weil in selber mir Gründe über die Richtung angelegt war. Der Name Geringstraße ist in der Folge in Geringstraße, so wie in der Straße in der Straße, welche man, hat worden.

In einer ganzlichen der dänischen Prediger M. Eberhard Ludovici sind ist bewirkt, dass der Morbraner Frank, zungl Hoppius genannt in Moskau von dem Lejar Rodomanowsky und dem dänischen Envoje zu Moskau zu dieser Zeit verbannt worden müßte.

Johann Anderson, ein junger unerschrockener Mann von 20 Jahren der aus Nordpolen, wo seine Eltern noch lebten, seiner gekommen war, wurde von Frank trächtig an der Laster der Hofe angegriffen, und von ihm bekräftigt, nach ihm zu gehen. Da er ihm nicht antwortete, so zog er ihn zu sich, um ihn zu bekräftigen, so erbot, ihm die Mittel zu zeigen, wie er glücklich werden könne, und botte ihm zu dieser abspulischen Zeit.

Frank hatte von Rodom: nicht mehr als 30 Rubel bekommen, welche damals 60 Dukaten betragen.



Dieser Jesu-Säule steht in der neigigen Vorstadt auß dem Armenten auß der Fall der oftmaligen Kaub, und in der Fall der ichtigen Petrusburger Flocht. Die Veran-  
lassung zu ihrer Errichtung ist, folgender:

Am 1077 d. 21. May Mon tags Kasuillag auß Land bey der Jesu-Säule ein Feuer, wolt  
sich bald in sich griff und die Jesu-Säule, die Form salbe Marstall, und einen Teil der Ge-  
ringstrasse nebst allen Vorbruggen, mit auß der Jesu-Säule, d. Petrusburger nebst, und  
in acht andern Morgen um 6 Uhr gelöscht worden konnte. Den 22. Abend brach ein  
Feuer auß dem Loren über der Vorstadt ein Feuer auß, das die Kirche d. Saalstrasse  
die Straße hinter dem Kathäner, die salbe Krausestrasse nebst die unistru Säulen in  
Acht in die Höhe legte d. erst Mittwoch Nachmittag gestänzt wurde. Durch diese Feuer-  
brunst wurden 2 Kirchen d. 250 Häuser d. Judhäuser nebst sehr viel Waaren ein Raub der  
Flammen. Der Urheber dieser doppelten Feuerbrunst war ein Studiosus Gabriel Frank,  
ein d. Frölicher Sohn auß Gmitan, der schon in seiner Jugend zu rüstet geworren war, daß, ein  
Vater, gegen ihn so sehr gröblig vorgegangen, ihn vertriebt hatte. Er wurde ein Vagabund, ging  
nach England d. von da nach Moskau, wo er von dem Lojar Rodomanowsky durch Kräfte d. Geld  
vertriebt wurde, d. ige: wil man es mit Kräfte nicht bezwingen können: ein Brand zu thun; wal-  
sich er auß. bey seiner Durchreise 1677 mit Güte eines Peter Andeser d. 3. geworren  
Acht anstehende. Er d. Andeser wurde neigigen; lebte den 18. Jun: mit glühenden Sa-  
gen 2 mal an dem Armenten geritten, gelöscht, gewirrt, die Rost auß einem Fluss gestalt  
d. die Kirche mit der Stadt an dem Güte d. Straße außgeführt; Frank wurde den  
14. Jul: mit glühenden Jungen geritten, auß einem Fluss gestalt und sollte bey langsa-

Wann seine geschnitten worden; wurde aber, weil er sehr schuldig im Verbrechen  
seiner Qual hat, verurtheilt und verbrannt. Auf dem Platz, wo  
die Execution geschehen war, wurde obige steinerne Sandstein mit gelb-  
licher Inschrift errichtet:

ANNO 1677 DEN 14 IVLII  
IST EIN MORDBRENNER GABRIEL FRANCK  
VON ZWICKAV WELCHER ALS VRHEBER DEN 21 VND  
22 MAÏ DES STADT AN ZWEËN ORTEN ÜBER DE  
HELFFE NEBENST ZWEIEN KIRCHEN VND SCHVLEN  
INDIE ASCHE GELEGET. ALHË MIT GLVENDEN ZANGEN  
GEZWACKET VND LEBENDIG ZV TODE GESCHMAVCHET  
WORDEN.

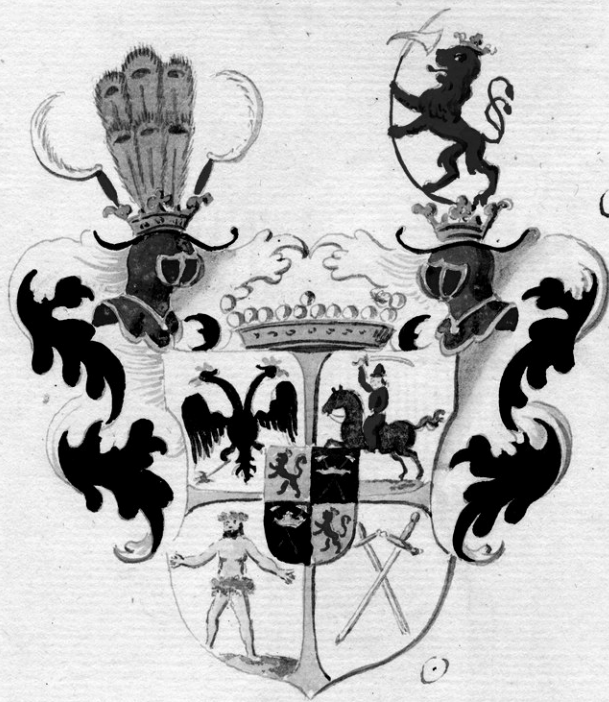
Prospect von Kleissenhof r Meile von Aiga an der Spilwe

1793





Staven der  
Freysherren



Meyendorf  
v. Uexkull.

Am 1679 d. 16 April hat Carl XI in Gänghquartier zu Liungby den Gen. Lieitenant Jacob v. Uexkull, und seinen Bruder Otto Johann aus seiner uralten Adelsfamilie in Freysherrenstand erhoben, und weil sie beyde imbrüder sind, also Wunden auf ihrer Brüderrücken, den Rittersitz der Wolter Reinholdt, welches bereits gute Probau von sich in Kriegsdiensten gegeben, id. er den erfolg Erbrochen, ein auch auf den Obersten Lage v. Uexkull auf Sattmanudögru, als ihren Befehlorth, der sich gleichzeitigt bey Carl XI in solch. Krieg, id. bey Carl XI in Dänischen Krieg wohl verdient gemacht id. diesen Erbrochen extendirt. Das ist ein vertheilt Wapen ist folgendes:

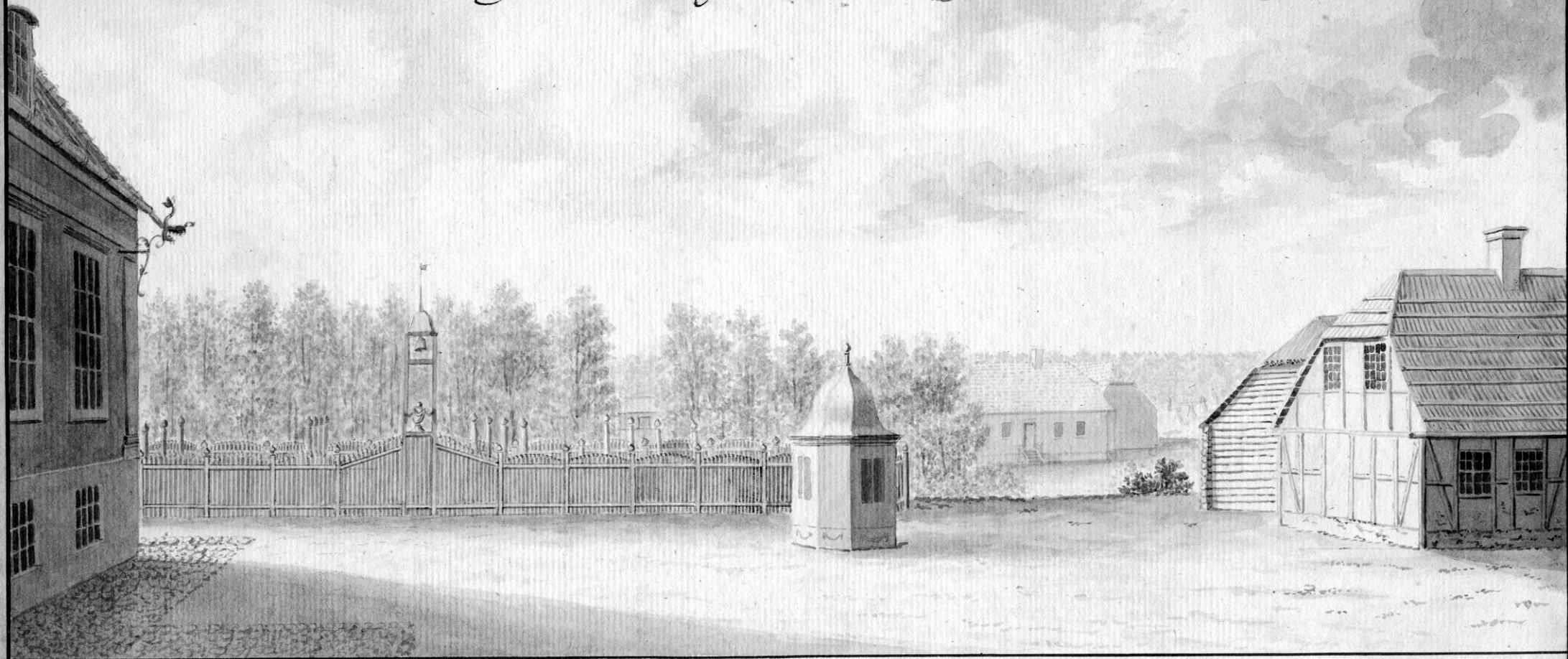
„Ein in 4 Theile vertheilt Schild, in welchem in der mitte Ihr uraltes A. Schwed. Wapen, das ist der von Gollmou Christlich in Schwarz und Zinn Gelb Felder getheilt steht, Also in dem Obren rechten Theil ein gekrönter rother Löwe, in dem Obren linken Theil ein Zinn Füllhorn, in einem Füllhorn Ewer erdhemig durchgeh. stehen, in unteren Theil zur Linken ein gekrönter Löwe, und in unteren Theil zur Rechten Zinn Füllhorn, in dem Obren zur Linken zu sehen. In dem vertheilten Wapen sind alle vier Theile weiß, und ist im Obren Theil zur Rechten ein doppelter schwarzer id. gekrönter Adler, in Obren zur Linken ein Adler auf einem braunen Flock mit einem bloßen Beil, in der rechten Hand, in unteren zur Rechten ein Hilt der Mann mit schwarzem und grünem Eisen, und der Leib, welcher einen roten Sauch auf dem Sauch mit ausgebreiteten Fäden und Fäden, in unteren Theil zur Linken zwei vertheilt Eisen der erdhemig über einander steht, so daß die Spitzen zur Rechten, die Spitze aber in der Föh gerichtet, Oben auf dem Schild ein freyherren Ewer Zinn, ein gekrönter oder ein Füllhorn, so auch zu der Uexkull Stamm Wapen gesehen, auf dem einen zur Rechten ein ausgebreiteter schwarzer Eisen zwey zu zwey die Föh, auf dem linken Theil ein ausgebreiteter gekrönter rother Löwe fahnd in den oberen Theil einen fahlen Mond mit einem gekrümmten langen Stiel, id. mit dem hinteren auf dem unteren Theil des Stiel, id. fahnd.“

Jacob hat auf dem Diplom von Jugend auf in dem alten schwed. Krieg gedient, ist in vielen Schlachten, Feldzügen, Expeditionen, Thronen id. an,

ihren vorstellenden Actionen Kayser d. mächt. beirathen, d. dabey vor-  
erford. Blessuren empfangen, d. ist bis zum General Major geyhingen, sein  
Bruder Otto Johan, ihr nicht Inger Kayser geordnet, d. zehner verwundet  
worden, ist bis zum Obristen avanciert. Sie d. die so mit ihm in frey  
Freyenstand ersehen worden, erhalten dabeyst, fünfzehn ihren vorigen  
Frey und Freyherren Meyendorff Freyherren v. Alexkull, als von  
welchen Janyr, nach Insalt der alten Historien sey der Meyendorffers  
Namen verändert hat, zu führen.

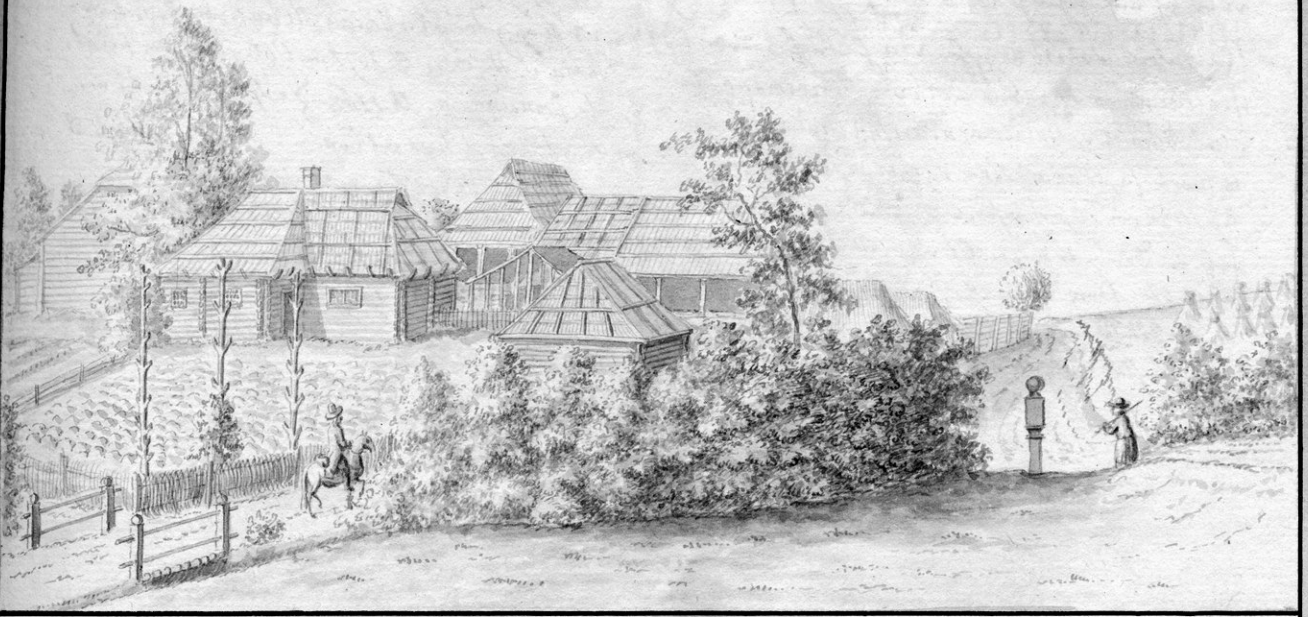
Das Originale Diplom ist in hochster Sprache abgefaßt, d. mir  
genöth. vom Könige unterschrieben, d. das Insiegel in vier folgen-  
den Rayzel an mir genöth. d. gelben seidenen Seiden, mir genöth.  
lich, angefaßt.

Ein Prospect auf dem Gute Johanhof ohnweit Wenden 1793.



Dieses Gut gehört der verstorbenen Baronin Johanna v. Wolf geb. Berens v. Rautenfeld. Man sieht hier nur sehr ind sorgfältig. Wofur bündel, von mit einem Galänder umgebenen Kreisplatz, in dessen Umkreis die ausl. den Höhen größtenteils Glöck. angr. bracht ist, mit welcher man in dem Hofe das Frische zum Leben giebt. Dann hier mitten, bescheiden Sonnenschein, geht zu den Wäldern des Wofur bündel ein anderer ähnl. Hof gegenüber, das aber nicht in dieser Prospekt glückt, das übrige, im Wirtshausgebäude.

1793.



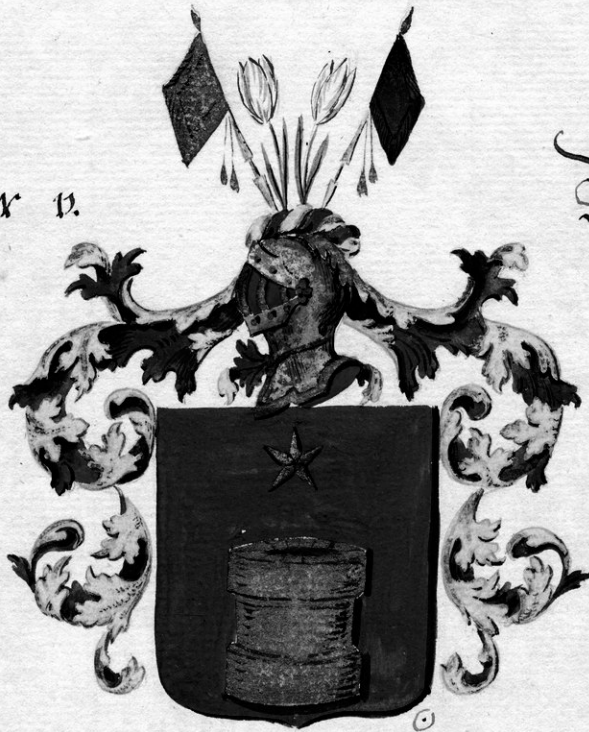
Vorstehende Beschreibung stellt das Patrimonial Gut der Stadt Wunden oder das sogenannte Hospitalgut Jürgendsohl vor. Der Weg auf welchem man den Ritter sieht, heißt von Ligen, und der andere, auf welchem ein Fußgänger wandelt, heißt von Karlsruhe, wie auch von dem Wundigen Pastorat her. Leyt Weg vornehmlich auf sich, und führen nach Wunden, welches von dem Jürgend sohleren Schienen Weggelehen & Woyt rührend ist. Auf diesem Weggelehen sieht man außer der Jase & auf der Jase 8 bewahrt; welche anzeigen, daß von Jürgend bis Karlsruhe acht Woyt sind.

Das Güter Jürgendsohl ist der Stadt Wunden No 1561 § 28 Nov. vom König in Polen Sigismundo Augusto, nachdem es bisher zu weltlichen Dingen verwandt worden, restituirt, und nach der Zeit, als es der Polen ihr widerwärtig entwandt sahen, angekauft von Gustavo Adolpho ao 1626 § 2 Abs. zum Nutzen der Armen und Erhaltung einer Kirche zu widmen bestimmt worden. Auf der Zeit sah sich Wunden genöthiget, es zu Erhaltung d. Jürgend sohleren Jürgendsohl Lotichius (cf. Tomo II. fol 23<sup>b</sup>) durch andere Städte ländern zu verzehren: doch sah sie es in der Folge wieder einzulösen, und sah es jetzt verwandelt. Aus diesem Güter wird das Armenhaus S. Tonnis d. i. Dionysius unterhalten.

Der Capitaine Martin Wilh. v. Bornemann besaß die gut Treppenhof, und  
ist wohl Sehlen, die familiärer<sup>er</sup> groß sind. Die familiär soll die  
Hutylsland bestanden. Von ihr habe ich wohl einen Anbau zu finden können;  
dieser ist nicht gering, nur einige Personen derselben anzugehen  
Nach dem Saltsburgischen Dienstbuch vom 1694 .. 23 Aug. getauft: Margar. Helena, die Tochter des  
Quartiermeisters Hermann Deller v. Bornemann d. der Sophia v. Meix's, d. 1697 im Oct. starb der Capit.  
Lieut. Melchior v. Bornemann, d. 1798 .. 11. Nov. † Gotthard Friedr. Bornemann, d. 1762 } e. Spt. † starb die  
mit dem Capitainin Ana Cathar. v. Bornemann geb. v. Gowel, älteste Tochter des Cap. .... v. Gowel, d.  
der Helena v. Tischenhausen. Sie war in der Capit. in Ordnung d. .... v. Bornemann getauft geboren, der  
Tochter von D. .... d. Tochter war. Alle ihre Kinder starben vor ihr bei ihrem Tode die Ana Helena, die sie  
überlebte. Hiervon ihre Carl Andreas, war d. Capit. hat die gut Treppenhof d. Brunshof an, und  
er die älteste Tochter des Cap. .... v. Kahlen zu Sehlen d. Selting's Hof getauft hat, von welcher er  
zwei Töchter nachgelassen.

Skapen der v.

Hornemänner



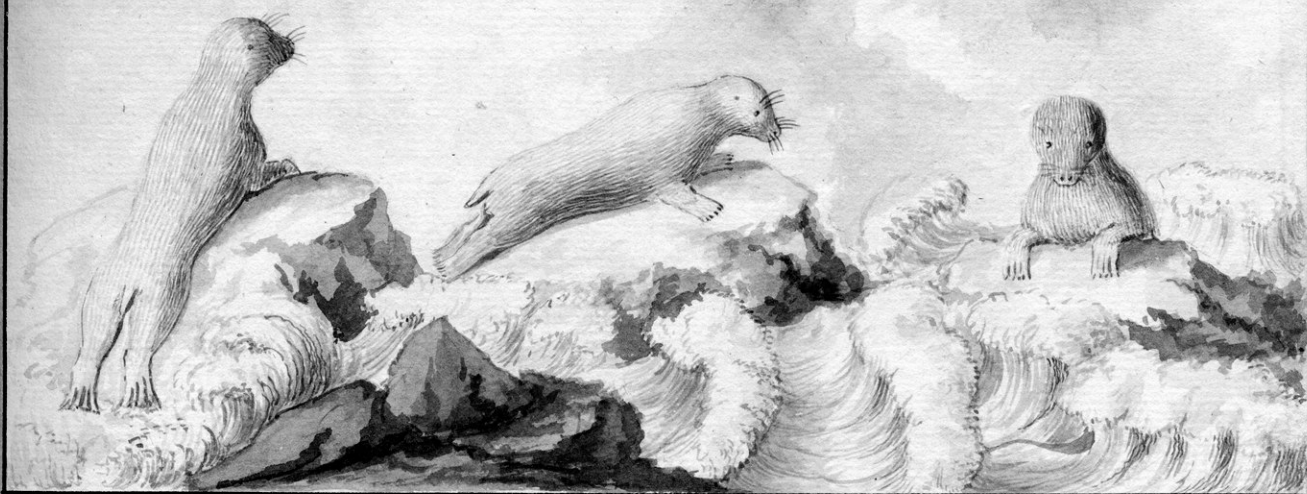
Carl XI renoveret 1691 d. 20 Junij zu Nordfolm von beyden Inbrüder Hornemännern, ul. von Lieut. Melchior, und von Cornet Andreas ihren Adel.  
 Ihr Vater hat im 30-jährigen Kriege unter Just. Adolphs Erb Compagnie als  
 Rittmeister gedient, d. ist an einem in einem blutigen Scharmützeln bey fräntz-  
 lischem erfolgtem Vündten gestorben. Der ältere Bruder Melchior hat unter  
 Carl Gustav in Jolm gedient, u. ist von einem gewundenen Ritt bis zum  
 Lieutenant unter des Obristen Gotthard Wilh. v. Budberg Anführer in der 50.  
 In grossen Kriegen; der andere Bruder Andreas hat in demselben Kriege zuerst  
 als Leutnant, dann als Volontair beygetreten, d. ist unter dem Obristen  
 Otto v. Rosen zum Corporal avanciert. Als Soldat hat er in einem feigen Ren-  
 contee mit dem Jolm 7 Wunden an dem Kopf d. einer Kugel in dem Erb bekommen,  
 und vier Jahre Geylängniszeit von 6 Monaten abgefaltet müssen, und das er  
 sich durch seine eignen Mittel losgekämpft hat. In welchem Jahr hat er drei Gold-  
 stande nicht verlässt, sondern als er gesund worden, hat er 15 neue mündlich  
 Ritt bis zum Mittel gedient, und ist als Cornet, 1674 unter des verstorbenen  
 Gen. Lieut. Wolmar Wangel's Compagnie, d. 1682 in demselben Character unter dem  
 Obristen Hans Abraham v. Uchteritz angeführt worden. Durch diese Jahre  
 auf einem Exerzitz des Döptischen Jolms ist dargewesen, dass ihr Vater eigene  
 Arbeit seinen Adel erworben. Durch seinen Mordbrand verlohren gegangen. Ihr  
 Adel ist ihm dafür mit obristenförmigen Vapren erworben worden, namlich:  
 „Ein bla Stöck, scharflich ligger von einem auf güül, sampt darob ligger von  
 Stiernma auf söhler, d. manna Stöckler star von öppen Cornerförmigen, scharf-  
 lich unpfügen Linnen Hilpannen umgeben mit paar estandaren, auf füll. Da  
 der Jolm är auf güül of dem v. änder bla; Erhaben of Löffwärder är jenn.  
 wäll auf güül of bladt“ Die Unterziffert ist:

Carolus



1793

Prospect in dem Garten des H. Hofrats und Ober-  
 Directors der Kaiserlichen Grenz- und Fortbaucommissaria Herman Friedr. v. Möller,  
 $\frac{1}{2}$  Meil. südwestlich Kiga jenseit der Düna an der Spitzer befestigungspuncte vom  
 Etatsrath Hermann v. Dahl, Mithglied der St. Petrusbürgergenossenschaft und Kaiserlichen Pa-  
 roralhöf, und Ritter des Maximilian Ordens, Director der Kaiserlichen Grenz-Commissaria-  
 na gefertigt.



Ein solches Esir erlief 1792 bey Furuau während eines Sturms,  
 wurde zusehends an das Ufer getrieben und endlich an demselben  
 und geschlagen worden, zeigte man in Lige unter dem Na-  
 men eines Vorkalbes. Es hatte glänzende schwarze Haare  
 und trug an der Seite anliegendes Haar und war am ganzen  
 Körper von einem braunen Saft, der Kopf war glatt und ohne  
 Lappen, an dessen Stelle nur 2 Löcher zu sehen waren, die all-  
 gemein rund und blau, und liegen nicht weit, der Schwanz war  
 mit langen Haaren besetzt, verglichen auch über den Augen stand,  
 ein dem Hals konnte es verlängern, und zurückziehen. Der Ober-  
 theil des Körpers war dick, der untere aber leicht und zart,  
 zeigte von Hinterbacken sagt ein kleinerer und der gerade  
 Schwanz war, und die mit kleinen Krallen besetzten Füße wa-  
 ren durch eine Schwanzhaare mit einander verbunden. Dieses Esir  
 kam mir aus der Nordsee her, und zeigte die Hinterbacken  
 die ich bloß zum Schwanz hin, auch der Seite war. Es fällt  
 sich sehr aus einem aus dem Wasser hervorstehenden Stein aus.  
 Es und mir es von dem Schwanz untereinander ist, wie ich ich  
 nicht, und habe diese Beschreibung bloß deswegen gegeben, um  
 andere, die dazu Gelegenheit haben, darauf aufmerksam zu ma-  
 chen.

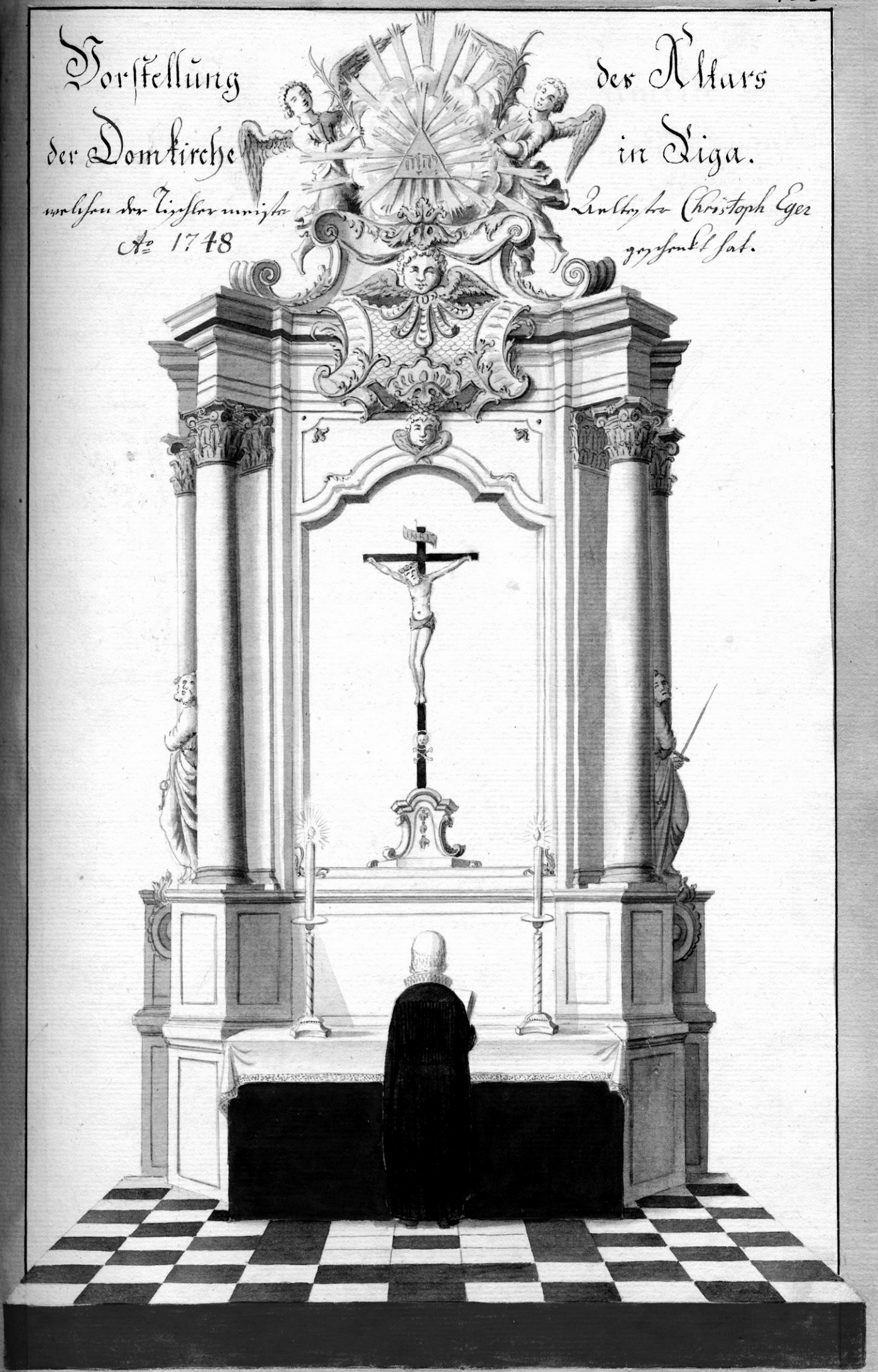


Vorstellung  
der Domkirche

des Altars  
in Liga.

welche der Tischler unrichtig  
A<sup>o</sup> 1748

Antiker Christoph Eger  
gezeichnet hat.



# Von der Patkulschen Familie.

Rutger Andreas v. Patkull aus dem Jungr Jersundorp, General Land  
 Konturmeister der Provinz Ober Nyssel in Diensten der Staaten von Sch  
 land bekam d. 31. May 1718 einen von den Landräthen in Livland und  
 dem Landmarschall beglaubigten Aamtmann Jungr Vater Ernst Gustav  
 v. Patkull aus dem Vorlaugen auszugeben. In welcher Beglaubigung  
 ausgesagt wird, das diese Familie schon vor dem Jahr 1453 als in  
 ein adeliche Familie bekannt gewesen sey; wie denn 1453, 1454, 59 d.  
 1461 Enald Patkull verschiedene adeliche Güter, als Rengel, die Döngler  
 Cammen d. Zülen, Saunkalpen, den Dowxenhalm, d. den Mittenholm,  
 die Jagast zu Bowdzet, Waidauy von verschiedenen Adlichen, als von  
 Dietr. Keyen, von dem Ritter Jürgen Hexkull, von Jerd Krüdners, von  
 Hans und Dietr. v. Rosen in Absistence des Ritters Jürgen Parsewal  
 und anderer schenkt g. kauft, worunter Jerd Patkull die von dem Dr.  
 Konturmeister Bernt v. der Borg und dem Anden wider den Erzbischoff Sil  
 vester an dem Jahr gegangen Klage 1478 als Mitglied der Ritterschaft  
 mit unterschrieben hat, dahier 1498 und 1508 der Ritter Andreas  
 und sein Bruder Bartholomæus des Bischoffs Loxrubid an sich g. kauft  
 haben, d. diese Familie selbst bis inclusive aus des Inpetrantis Grovater  
 Heinrich und Vater Ernst Gustav, so lange es sich in dieser Provinz aufge  
 halten, für eine der ältesten d. vornehmsten im Lande estimirt worden.  
 Die Declaration war unterschrieben von H. Gothardt v. Buddenbrock, Carl Fridrich v  
 Mengden, Otto Christoph Richter Landmarschall, Georg Christoph v. Jeabau, Albrecht v. Meng  
 den, d. Gustaff Magnus v. Patkull. Der Aamtmann selbst, davon ein Ritters  
 schaft Arzibis in Riga eine von denselben Jungrum unterschriebene Copie liegt  
 folgt für uns 4 Lättern.

Joh. v. Patkull zu Jersundorp, Jungr  
 Vater Ernst Gustav  
 N<sup>o</sup> 1

Agneta v. Falcken  
 berg aus Salzbürg  
 N<sup>o</sup> 2

Joh. v. Treiden aus Somp  
 aus d. Littenf. in. Autfal  
 her aus Andowa  
 N<sup>o</sup> 3

Elijab. v. Tiesenhau  
 sen von Ronythal  
 N<sup>o</sup> 4

Heinr. v. Patkull Jungr aus Jersundorp, Oberster zu  
 L. J.

Lucia v. Treiden  
 aus dem Jungr Somp

Ernst Gustav v. Patkull  
 Oberster in Jersundorp  
 der Jersund General Staaten  
 Jungr.

Antwortung zum Krüdnerey-Vertrag.

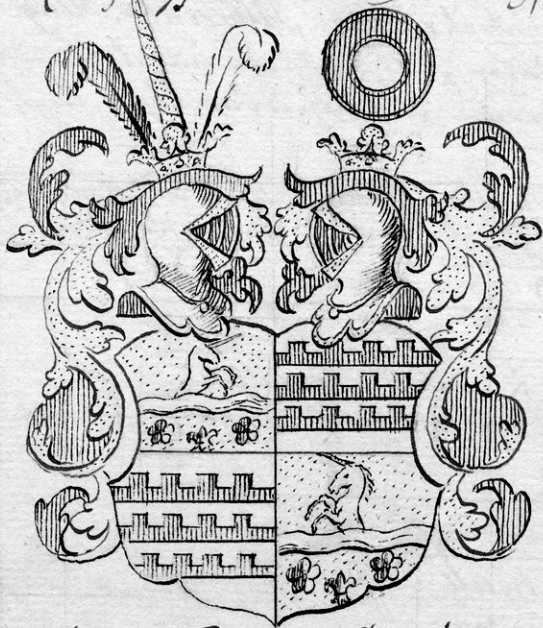
Der römische König in Infant von Spanien Ferdinand bestätiget in vorbeschriebener  
3 Juli 1535 zu Wien das Wapen folgender Krüdnerey und:

Georg Krüger von Rosenthal, in seiner Wapen namhaftlich: Georg Krüdnerey zu Eger  
Johann u. Tham Gebrüder zu Witterwolde, Georg Kersten, u. Antoni Gebrüder zu Hohen-  
heide, Claus Friedrich u. Michael Gebrüder von Sadhu, u. auch Friedrich u. Georg  
Waltreu. Ihr altes Wapen war folgender:

„am Fohlenriß oder Silberfarber Schilt, darinnen überzweyß glantz von ein  
ander vort rotz oder Dübelfarb Eysstern, oben zueinander mit vier Löwen oder  
Jinnen, auß dem Schilt am Ffürwirts sellen mit vier weißer oder Silberfar-  
ber. und rotze u. sellenstern gezieret, auß dem sellen ein güldner Pfünigglitz  
Eron, darauß ein runder Glößsigel auß rotze u. Gyltz.“

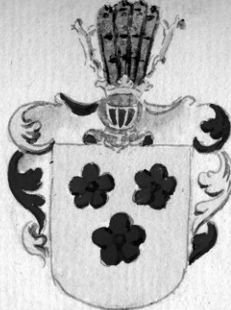
Dieses Wapen vorbeschriebener Ferdinand folgender Verfahr:

„mit einem gelben oder goldfarber Schilt, in seinem mitten überzweyß schied  
einen getöpferten Wasserschraub, unversehr in dem Schilt gründe zwei Löwen  
mit ein Lilien bei einander in Drjanngel gestellt, unversehr neben bei Löwen neben  
einander die fünfte Wapen oder Silberfarber, mit einem gelben oder goldfarber pühen, und die Li-  
lien oben, die in ihre Mitte uerschnitten, als das fünfte schilt rot oder Dübelfarb und  
nord Wapen oder Silberfarber abgetaillet, oben auß dem gewoldten Wasserschraub rechts  
gründet ein weißer oder Silberfarber Ainsorn nord tail mit seinem fürwirts auß  
gehörten fünfser außgeschlagener Jinnen, und seinen güldnen Gofürer, auß dem Schilt  
am Ffürwirts sellen gezieret in rotze und gelber oder goldfarber sellenstern, auß dem sellen  
auß ein Pfünigglitz güldner Eron, in dem schilt auß dem Ainsorn grad auß schickig gelber  
oder goldfarber Gofürer, zwischen zweyen Wapensternen, daru die nord rotze und fünfte rot  
vergnüget, und die nichterwähnte für Wapen und (einmal) zueinander, in einem quart. v. ten  
Schilt, und beide sellen darauß in dem einander, auß das Vmfer Jun gezeu, vor, und in  
alt schickig Wapen und Eron uerschnitten soll.“



Die Krüdnerey waren damals in dem fürstlich  
Vogt außsichtig, die von demselben Jahn Johan K.  
zu Witterwolde dem höchsten Rätzer (Carl V. ein  
statthaltiger August Hertz (in dem die oben sagt)  
wird den für den zu fürst gezeu.

In einem vidimierten Abschriß des Diploms  
ist das Wapen auß vorgeschicket, mit  
für neben geschicket.



Ewald Patkul aüß  
Kegel, Jaunkulpen und  
Posendorf

Marta von  
Brincken

Joh. v. Sahlisch

Helena v. Gottsle-  
ben zu Lyrsefu

Joh. v. Rosen aüß  
Alm Looy

Catharina v. Krüd-  
ner

Friedrich v. Ungern  
aüß Fünkel

Dorothea Thie-  
senhausen



Bartholomäus Patkul aüß Ke-  
gel, Jaunkulpen u. Posendorf

Catharina v. Sahlisch

Johann v. Rosen aüß Alm  
Looy

Gertruda v. Ungern zu Fünkel



Wolter Patkul Ritter, aüß Posendorf, Jaunkulpen u. Lyrsefu  
brüder Erbhaber

Anna v. Rosen aüß dem Gaiß Alm Looy.

Johann v. Patkul zu Posendorf, Jaunkulpen, Lyrsefu, aüß  
Grunb, des Königs Justavi Adolphi Kammerherr.

N<sup>o</sup> I.



Melchert v. Falckenberg zu Esfömmarkt

Walburg v. Lutag

Franz v. Blunckenfeld zu Jüdenried

Kion Thiesenhausen

Arnold v. Vittinghof zu Wolkeort in Linnich, Diether

Helena v. Farenbeck

Otto v. Uexkull

Ana v. Freyden

Balthasar v. Falckenberg aus Salzbürg u. Esfömmarkt.

Margar: v. Blunckenfeld.

Conrad v. Vittinghof zu Wolkeort in Linnich

Gertruda von Uexkull

Laron Heinrich v. Falckenberg aus Salzbürg, Königlich Sächsischer Kammer Rath.

Elisabeth v. Vittinghof von Sandelu

Agneta von Falckenberg aus Salzbürg.

N<sup>o</sup> II.

Die vorgenannte ungelübte bremensche Familie stammet aus dem Erzstift Bremen, & ist an-  
 länglich in Wollbrunn vor der Stadt Lüneburg gesessen. In alten Urkunden liegen die Ursprünge nicht  
 auf dem Tische, sondern auf einem Quersalzen, zu welchem auf einem westfälischen Salzen  
 Man findet auf Brema, Bremen & Bremer.



- 1383 Rutger Brema Vasall d. östl. Bisth. Arndt II. p. 113
- 1468 Hans Bremen Otters Sohn in seinem Testament ab 1460 Lode
- 1482. Joh. v. Brema aus Wierland. Arndt II. p. 161
- 1545 Joh. Bremer & Thawe Bremer Deputat auf der woldenr. Synode. Arndt l. o. p. 211
- 1555 Odez Bremen, Thawe Sohn totus auf einem alten Litze vor, unweit Joh. Bremen & 3

1555



- Maidel nur quittung bekundet über den Kauf von 300 R ab Margab Straus für  
 Dorothea Delwig, die von Joh. Spagn Ewert Delwig walt. fath. Dubeinge ist  
 in grün. Wasse, gelber Kayse
- 1561 von Robert Bremer aus der Pfalzgrafschaft in Mecklen, von 1 Jahr junger jünger Arndt p. 265
- 1599 Wilh. Brem geb. j. d. Revision. Conf. T. I. fol. 181 1/2

Tuwe v. Bremen aus Engdes & Otter Söll. Hoff. Kauf	Anna. Taube von Pell	Edwig Taube aus Maydel Land 1717	Anna Riebetzer	Eberhard Delwig aus Toal	Anna v. Tied- wen	Heinr. v. Fah- rensbach	Anna v. Hox- sell	Bertram Mey- borg Anna Kann	Joh. Wedwes aus Wier Gertruda Zoeye v. Mandelke	Joh. Riebetzer aus Pockee Anna v. Lö- wenlande	Friedr. v. Bü- cker Elisab. Taube
Tuwe v. Bremen aus Engdes, Land- hoff. 1546 hat aus Hoff. Hoff. die Privilegia ge- für. ed. wänt	Margar. v. Taube von maide	Eberhard v Delwig aus Toal Hoff. Landhoff	Helena v. Fahrensbach	Conrad Meyborg	Gertruda v Wedwes aus Wafon	Joh. Riese- bieter aus Pockee	Anna v Diicker				
Tuwe v. Bremen f. n. Engdes		anna v. Delwig von Toal		Bertram v. Meyborg aus Rumm		Anna Riebetzer					
Eberhard v. Bremen ächter Hoff. Landhoff. f. n. Matt. fath. amendant; Reval & Narva. f. n. Engdes, Rumm, Wack & Pockee				anna v. Meyborg f. n. Rumm							

Tuwe v. Bremen a. 1604 + 1045 pfund. Obfyn zu Erb. v. Elfab. v. Bremen vür Tochter Heinrichs von  
 von der Güte f. n. Natur Bremen auf Harz in Lechte

Von der familie vid. Brügger kann T. I. fol. 196 und T. IV fol. 206 aufgefunden werden,  
 von den Tauben vid. T. IV fol. 61. Tom VIII fol. 66, u. T. IX fol. 208



Johan v. Freyden  
auß Sam



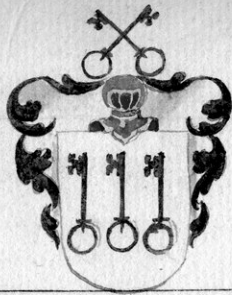
Elisab. v. Taube  
zu Feigard



Joh. v. Vexkull



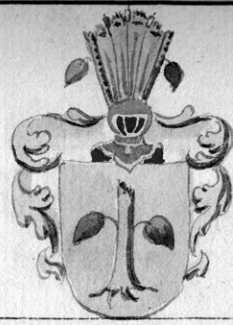
Edda v. Brüggen



Odest v. Brähmen  
auß Magdöl



Gedrut v. Kosen  
von Jorfrosen



Robert Taube



... v. Troffhagen.

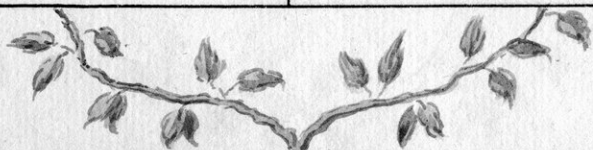


Wolmar v. Freyden auß  
Sam.

Hedwig v. Vexkull auß Sam  
auß Felix

Hans v. Brähmen auß Mag  
döl.

Anna von Taube



Wolmar v. Freyden selberr auß Sam.

Lucia v. Brähmen



Johan v. Freyden auß Sam, Königl. Schmeijster  
Aufseher auß Andowa, und Liffmeijster.

N<sup>o</sup> III.



Fromhold v. Thiesenhausen

Elfa v. Ungern

Otto Brackel Wit  
tra

Margar. v. Parfawal

Brand v. Koskull.

Mana v. Plettenberg

Füzgen v. Ungern

Gödel Hattfer

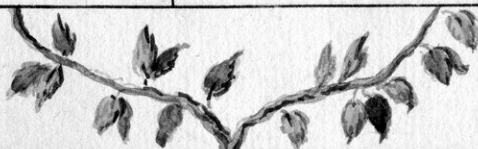


Bruno v. Thiesenhausen auzl  
Rongfal

Anna von Brackel

Reinholt von Koskull

Anna v. Ungern von Fürbke



Dietrich v. Thiesenhausen auzl Rongfal, Litzunigtra.

Dorothea von Koskull



Elisabeth von Thiesenhausen von Rongfal

N<sup>o</sup> IIII.



Bürgermeister

Heinr. Schwartz



Vorstand Wagon hängt in der J. 1762 in Aiga, d. Sat  
folgende Unterschrift:

Zum Gedächtniß  
 Ihrer Magnificence des hochw. Erb. und hochw. Herrn  
 Herrn Adam Hinrich Schwartz  
 weyl. ältesten Bürger Meisters Ober Münter d. Ober Raths Herrn  
 wolger, welcher er 21 als Rathherr und 22 Jahr als Bür.  
 germeister dem gemeinen Wese mit unermüdeten Siche  
 rergründeten, und in allen 77 Kinder und Kind. Kinder ge.  
 wesen, d. 11 Jul. 1762 im 85 Jahr seines rühmlichen Alters  
 selig verstorben ist.

Bürgermeister Gotthard v. Vegesack

In der J. 1764 in Aiga hängt auf des Vegesack. f. Wagon  
 zum Andenken des Bürgermeisters Gotthard v. Vegesack der nach  
 Anzeige der Unterschrift d. 15 April 1686 geboren worden, in Aicht.  
 Aicht. 49 Jahr 9 Monate und 11 Tag gestanden, und als ält.  
 der Wohlthätigkeit Bürgermeister den 30 Aug 1764 in einem  
 Alter von 78 Jahren 4 Monaten 5 r Tag verstorben ist.

Bürgermeister

Dепkin.



Vorlesung Wapen sängt in der Jubelstunde in Riga, und hat die  
Unterschrift:

Zum unvergesslichen Andenken  
S. Magnificenz des Hochadelgebohrnen und Hochweisen  
Herrn Bürgermeisters und Oberkassenherrn dieser Stadt  
LIBORIUS DEPKIN

Er ward alhier geboren im Jahr 1716 d. 17 Julii  
und entschlief als ein frommer Christ 1782 d. 21 Febr.  
im 66 Jahr seines Alters.

N. S. sein Eltern waren der Obr-paylor M. Bartholomäus und Elisab.  
Dreiling. Er verheiratete sich d. 1703 mit der Wittbar des Altkönnen Joh.  
Wilh. Barclay de Tolly, einer geb. Helena Nissen, Tochter des Kaiserlichen Au-  
gust Dietrich Nissen und der Anna Margar. v. Dreiling.

v. Diepenbroeck

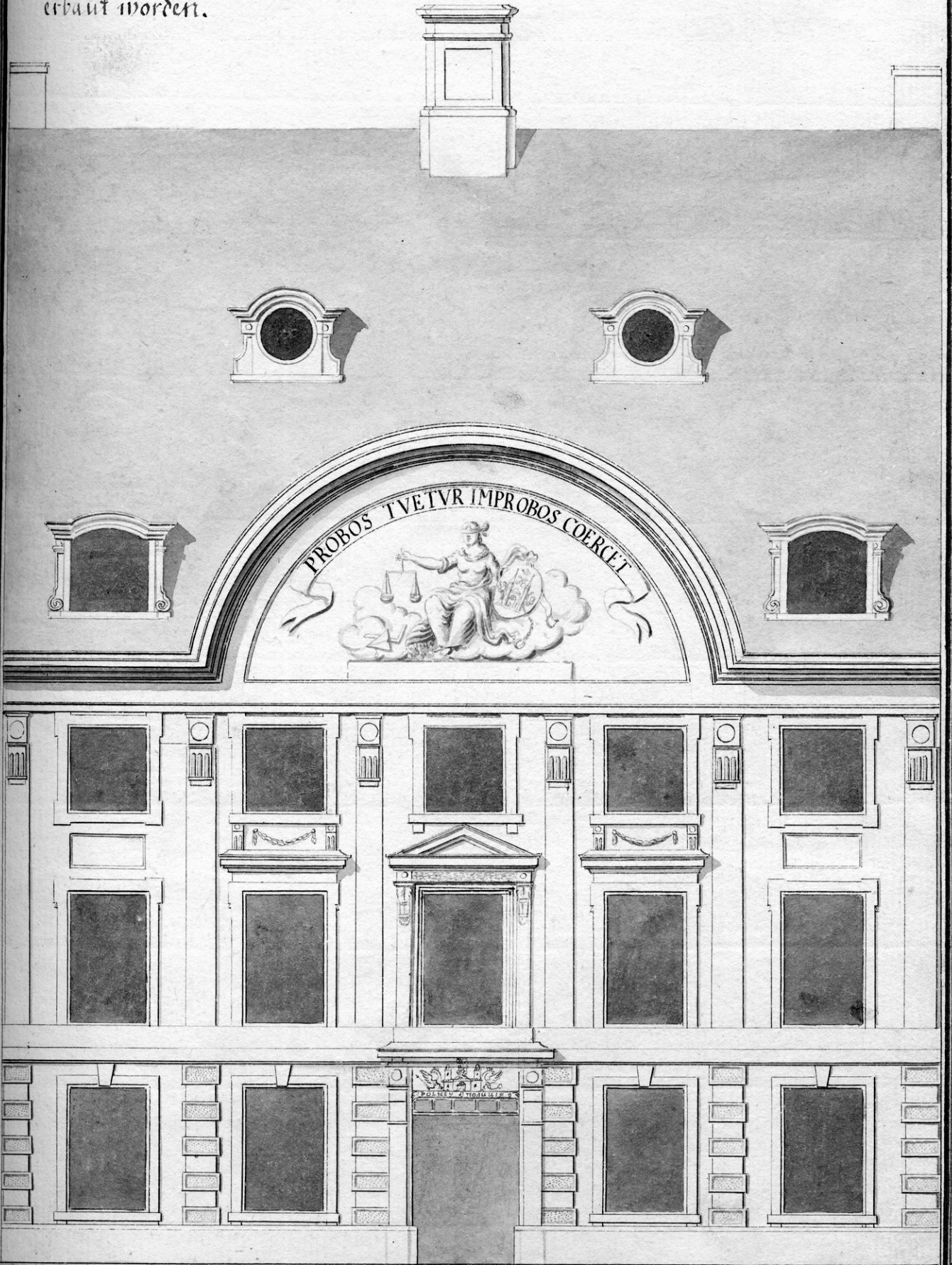
Siegel des Tükumseher Berichts, in roth Siegel-  
wachs mit einer Fingerringe bedeckt

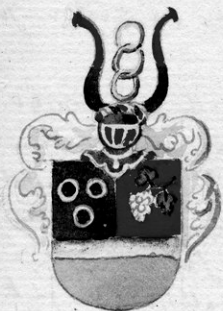
Die Fingerringe über dem  
April 1618 zu sein.

Siegel ist unbedeckt, und



Fronte des Policeyhäuses in Viga, welches Aö in  
der Saltstraße auf der Stelle, wo sonst das neue Gefängniß stand  
erbaut worden.



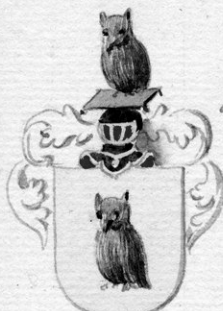


Anna Ringenberg  
Mutter

Diese Wapen sind nun das  
in der S. Jaber kirch in Riga fünf  
gund Wapen des Bürgermeisters  
Joh. v. Schultzen angebracht, das  
man Tomo II dieser Sammlung  
Fol. 4 necht der darbey befindli.  
yon Unterschrift antrifft.



Maria v. Feit  
bladt. Mutter



Eljab v. Uhlenbrock  
Vater

Sie sollen sein Namen von  
von ihnen in fünf einige Lez  
merkungen beyfuga:

Joh. v. Schultzen war geboren  
1676 und starb 1740



Clara v. Gülden-  
feld Mutter



Michael Schultzen  
Vater



Maria Zimmer-  
mann. Mutter

Michael Schultzen g. b. 1628 39 Nov. farberr auf Adiamünde u. Neuhoj starb als Ober  
Amthoferr 1698 27. Abr. fr. hatte 2 Frauen 1 Helena Witte u. von ihr zwey Töchter, Anna die an  
den Adelhofen der gr. Jildt Franz v. Dreiling, 2. Helena die an Dietr. Joh. Zimmermann verheyrathet wurde  
2) Maria Zimmermann Tochter des Bürgermeist. Johann u. Clara Meyer v. Güldenfeld, mit der er 4 Kinder  
hatte; uf. obigen. Johan 3. Clara die 1731 in Moskau starb; zwey andere starben jugendlich.

Eljabets v. Ulenbrock war eine Tochter des Bürgerm. Hinrich 3. Ana Ringenberg. Sie war  
mit Eberhard v. Schultzen verheyrathet auf Adiamünde u. Münsch. Ober Amthoferr. verheyrathet, der 30  
Okt. 1651 zu Andsolun nobilitirt wurde, d. 1658 19 Jun. ao et. 71, starb. Sie war geb. 1590 9 Sept.  
verheyrathet 1614, 27 1653 28 May. Ihr Kinder waren, Hinrich, Hans, Eljabets, Eberhard 3. Michael.

Anna Ringenberg war des Raths u. Ober Kämersferrn Gerhard 3. Idea Schrödter Tochter  
Sie war die erste Frau des 5 Jast auf einander gewesenen Königl. Bürgermeist. Bürgermeist.  
3. Ober landrecht. f. auf Adiamünde Hinrich v. Ulenbrock der ao 1641 starb. ao etatis 79  
Sie hatte mit ihm 4 Kinder Gestruda, Eljabets, Ana 3. Heinrich

Maria Zimmermann ist von dem Michael Schultzen angeheyrathet  
Clara v. Güldenfeld od. Clara Meyer v. G. Mutter der vorigen, war an den Bürgermeist. Joh. v. Zimer-  
mann verheyrathet.

Der Ass: Caspar de Grave sah Catharina Dreiling, eine Tochter des Hofr. von Jelenow  
Franz Dreilings zur Ehe, und mit ihr 5 Kinder

1. Ursula Elisabeth n 1675 + für man verheiratet mit dem Regierungsrath Georg Friedr. v. Reitz
2. Christen Franz n. 1676 + 1726 war Capit. & Assessor. Er war zweimal verheiratet 1) mit Louise  
Helena v. Clodt, Tochter des Landrats D. Obristen Carl Gustav Clodt von Jügnau bürg. Mit dieser  
sah er seinen Sohn Carl Ludwig n. 1712 + der Major in russ. Diensten war 2) mit Margar.  
Helena v. Uexküll, des Cap. v. Paixull Wittwe, mit der er vier Kinder sah
3. Anna Catharina n + 1710. war an dem Maj: Wilbald v. Bergen verheiratet, mit dem sie kein  
Kinder sah. Drey starben 1710.
4. Johann Caspar n 1683 + 1717 war Maj: in russ. Diensten, die ging zur russ. Reich über.
5. Rubbert Georg n 16 + 1710.

Ein Prospect auf dem alten Lindenhoffchen Gottesacker 1793



Man sieht hier einen andern Theil des Tol. 1791 vor-gestellten alten  
 Kirchhofes, und auch denselben einen äussern Theil von der Art, davon  
 dort 3 Theile zu sehen sind. Der hier stehende Baum ist vom Blitz ge-  
 troffen, dergleichen man im Lande hier und da vornehmlich antrifft, die  
 zum Theil mit Eisen, auch der unversehrten nicht fortgerissen.

1793



Prospect bey der Güte Lindenhof im Wendischen Kreise

Man sieht hier noch von alten Goldbäden, nicht wenige der gewöhnlichen Mäurer;  
die 3 hervorragende Thürer sind von altem Jute für ihre Gekindheit, und wer=  
müßl. alt. Grabmäler. Unter den 2 Figuren steht die Hagemeisterge=  
familienkapelle, die aber nicht zugetrauert worden; in der ersten steht  
der würd. mit seiner Blauer umgebener Goldbader, und an der rechten eine  
Klein Kapelle.